

Monitoring-Bericht 2014



Seit über zehn Jahren fördert die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern und ihren Regionen. Auch 2013 zählten zu den Stiftungsaktivitäten zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen und Förderprogramme, flankiert durch einen regen Austausch mit Forschungsinstitutionen in den Gastländern der Auslandsinstitute.

Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris
Deutsches Historisches Institut London
Deutsches Historisches Institut Moskau
Deutsches Historisches Institut Paris
Deutsches Historisches Institut Rom
Deutsches Historisches Institut Warschau
Deutsches Historisches Institut Washington
Deutsches Institut für Japanstudien Tokyo
Geschäftsstelle Bonn
Orient-Institut Beirut
Orient-Institut Istanbul

Inhalt

1.	Zusammenfassung	03
2.	Sachstand	12
2.1	Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems	12
2.1.1	Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche	13
2.1.2	Publikationsoutput	15
2.1.3	Wettbewerb und Ressourcen	17
2.1.4	Forschungsinfrastrukturen	18
2.2	Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem	24
2.3	Internationale Zusammenarbeit	25
2.4	Die besten Köpfe	27
2.4.1	Gleichstellung von Männern und Frauen	27
2.4.2	Nachwuchs	30
3.	Rahmenbedingungen	34
3.1	Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets	34
3.2	Flexible Rahmenbedingungen	35
3.2.1	Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit	35
3.2.2	Personalwesen	36
3.2.3	Beteiligungen	38

1. Zusammenfassung

Kurze Darstellung der wesentlichen Aufgaben

Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) fördert die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern. Sie wurde 2002 per Gesetz als rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet und unterhält neben der gemeinsamen Geschäftsstelle in Bonn folgende zehn Institute:

- Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK Paris)
- Deutsches Historisches Institut London (DHI London)
- Deutsches Historisches Institut Moskau (DHI Moskau)
- Deutsches Historisches Institut Paris (DHI Paris)
- Deutsches Historisches Institut Rom (DHI Rom)
- Deutsches Historisches Institut Warschau (DHI Warschau)
- Deutsches Historisches Institut Washington (DHI Washington)
- Deutsches Institut für Japanstudien Tokyo (DIJ Tokyo)
- Orient-Institut Beirut (OI Beirut)
- Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul)

Darüber hinaus fördert die MWS vorbereitende und begleitende Tätigkeiten, insbesondere Projekte wie z. B. die Außenstelle Kairo des OI Beirut oder die Transnationale Forschungsgruppe Indien des DHI London in Neu-Delhi. Die MWS ist damit in den zentralen Regionen der Welt präsent.

Die Institute sind im Rahmen der Satzung der Stiftung selbständige Einrichtungen, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig sind. Sie betreiben eigene Forschung und fördern dabei die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Geisteswissenschaften und den Geistes- und Kulturwissenschaften der Gastregionen, insbesondere durch Publikationen, wissenschaftliche Veranstaltungen wie Kolloquien, Tagungen und Ausstellungen. Sie kommen wissenschaftlichen Serviceaufgaben nach, indem sie wissenschaftliche Auskünfte geben, Beratungen leisten und wissenschaftliche Kontakte vermitteln. In Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Universitäten fördert die MWS den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die MWS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) institutionell gefördert.

Forschung und Forschungsinfrastrukturen

Die Max Weber Stiftung betreibt über ihre Institute vor Ort länderübergreifend vergleichende und regionenbezogene Forschung aus geschichts-, kultur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Die Institute der Stiftung stellen die Ergebnisse ihrer Forschungen in Form von Publikationen und Konferenzen der wissenschaftlichen Fach- und ggf. auch einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung. Ihre Direktoren geben im Einvernehmen mit den Wissenschaftlichen Beiräten die Richtungen der Forschung vor, so dass jeder Direktorenwechsel zu einer inhaltlichen und methodischen Neuausrichtung führen kann. Für die Forschungsansätze der Institute ist der Aufbau von Forschungsinfrastrukturen wie z. B. Arbeitsplätzen, Bibliotheken, Archiven, digitalen Datenbanken und Datensammlungen eine wichtige Voraussetzung. Darüber hinaus trägt die systematische Bereitstellung dieser Wissensressourcen durch die Institute sowohl für die deutsche als auch für die internationale Wissenschaftsgemeinschaft, insbesondere die der jeweiligen Gastregionen, zur Generierung innovativer wissenschaftlicher Fragestellungen bei. Die Auslandsinstitute verfügen

über wissenschaftliche Spezialbibliotheken und Online-Angebote, die sowohl den Forscherinnen und Forschern des Instituts als auch der Fachöffentlichkeit des Gastlandes und weiteren internationalen Nutzerinnen und Nutzern den Zugang zu gedruckten und digitalen Medien der jeweiligen Forschungsgebiete des Instituts verschaffen. Mit ihren Beständen und Dienstleistungen präsentieren sich die Bibliotheken als international wahrgenommene Informationsvermittler zwischen Deutschland und den jeweiligen Gastregionen.

Die MWS stellt ihren Instituten die internationale, epochenübergreifende Online-Publikationsplattform *perspectiva.net* zur Verfügung. Sie soll den exzellenten Forschungsleistungen der Auslandsinstitute, ihrer institutionellen Partnerorganisationen und der mit ihnen kooperierenden in- und ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine größtmögliche Sichtbarkeit gemäß dem Prinzip des *Open Access* verschaffen. Zeitschriften und Rezensionen sowie Monografien und Tagungsdokumentationen sind hier volltextdurchsuchbar und größtenteils bibliothekarisch erschlossen abrufbar.

Mit Weber 2.0 (<http://mws.hypotheses.org/>) wurde 2012 ein Portal für wissenschaftliche Blogs der MWS eingerichtet. Ziel ist es, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Auslandsinstituten und in den Gastländern sowohl untereinander als auch mit den Fachgemeinschaften in Deutschland zu vernetzen, indem ihnen neue, zeitgemäße Foren zur Kommunikation, Zusammenarbeit und Präsentation ihrer Forschungen zur Verfügung gestellt werden. Das Portal ist damit ein wichtiges Kommunikationsinstrument der Stiftung, in dem die in den Gastregionen entwickelten meist befristeten Projekte aufbereitet und sichtbar gemacht werden. Es ist ein internationales Schaufenster für die Forschungen der Institute in den Gastregionen und in Deutschland.

Weber 2.0 ist eingebettet in de.hypotheses.org, ein nicht-kommerzielles Blogportal für die deutschen Geistes- und Sozialwissenschaften, für das die Geschäftsstelle und das DHI Paris im Rahmen eines vom BMBF finanzierten Projekts das *Community Management* übernommen haben. de.hypotheses.org ist Teil der europäischen Blogplattform Hypotheses, die von der französischen Wissenschaftseinrichtung Cléo betrieben wird. Das Portal stellt kostenlos einen Service zur Verfügung, der das Eröffnen von Wissenschaftsblogs erleichtert, diese unter einem Dach versammelt und für größtmögliche Sichtbarkeit wie auch für die Archivierung der Inhalte sorgt.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Prägend für die wissenschaftliche Arbeit der Institute sind die Projekte jüngerer wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen. Ihrer Mobilität wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, indem ihnen Mittel zur Verfügung gestellt werden, die es ihnen erlauben, Tagungen im In- und Ausland zu besuchen und internationale Netzwerke aufzubauen. Die Einbettung der Institute in die Wissenschaftslandschaft und die Fachkulturen ihrer Gastländer bzw. Gastregionen eröffnet den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern nicht nur exzellente Forschungsbedingungen, sondern auch hervorragende Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. So erwerben sie neben Regional- und Fachwissen zugleich Sprach- und Kulturkompetenzen, die für eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn unabdingbare Voraussetzung sind, sie zugleich aber auch für außerwissenschaftliche Bereiche qualifizieren. Sie sind frühzeitig in internationale Netzwerke einbezogen, die die Grundlage langfristiger Forschungsverbindungen legen können. Die erfolgreiche Nachwuchsarbeit der Auslandsinstitute ist an den Karriereverläufen ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ablesbar, die

hochrangige Lehrstühle an deutschen und internationalen Universitäten besetzen. Die MWS ist nach dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Deutschlands drittgrößter Förderer von Auslandsaufenthalten für Geistes- und Sozialwissenschaftler (HIS-Abfrage, Wissenschaft weltoffen, 2013). Ihre Stipendienprogramme, Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse wenden sich in erster Linie an Promovierende, zunehmend auch an Studierende sowie Postdoktoranden und Postdoktorandinnen.

Service- und Forumsfunktion

Mit ihren weltweit tätigen Instituten leistet die MWS einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung und Vernetzung zwischen Deutschland und den Gastländern bzw. -regionen. Die herausragende Bedeutung der Institute als Foren der Forschungskommunikation und Begegnungsorten internationaler Fachgemeinschaften und damit ihren Charakter als „soziale Forschungsinfrastrukturen“ hat der Wissenschaftsrat in seinen Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2011 anerkannt. Indem die MWS sowohl den Dialog der Fachkulturen fördert als auch wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Beschäftigte aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenbringt, verstärkt sie die Internationalisierung in den Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Forschungen ihrer Institute gehen auf den ständigen Austausch mit ihren Partnerinnen und Partnern vor Ort zurück; sie greifen Impulse aus den Gastregionen und aus Deutschland auf und vermitteln sie wechselseitig. Für die deutschen Fachgemeinden sind die wissenschaftlichen Auskünfte und Beratungen, insbesondere im Hinblick auf das Wissenschaftssystem und die Bibliotheks- und Archivlandschaft ihrer Gastländer und -regionen, sowie die Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte in der Region von besonderem Wert. In vielen Fällen eröffnen erst die langjährigen Beziehungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute vor Ort den Zugang zu nicht öffentlichen Quellenbeständen und Sammlungen.

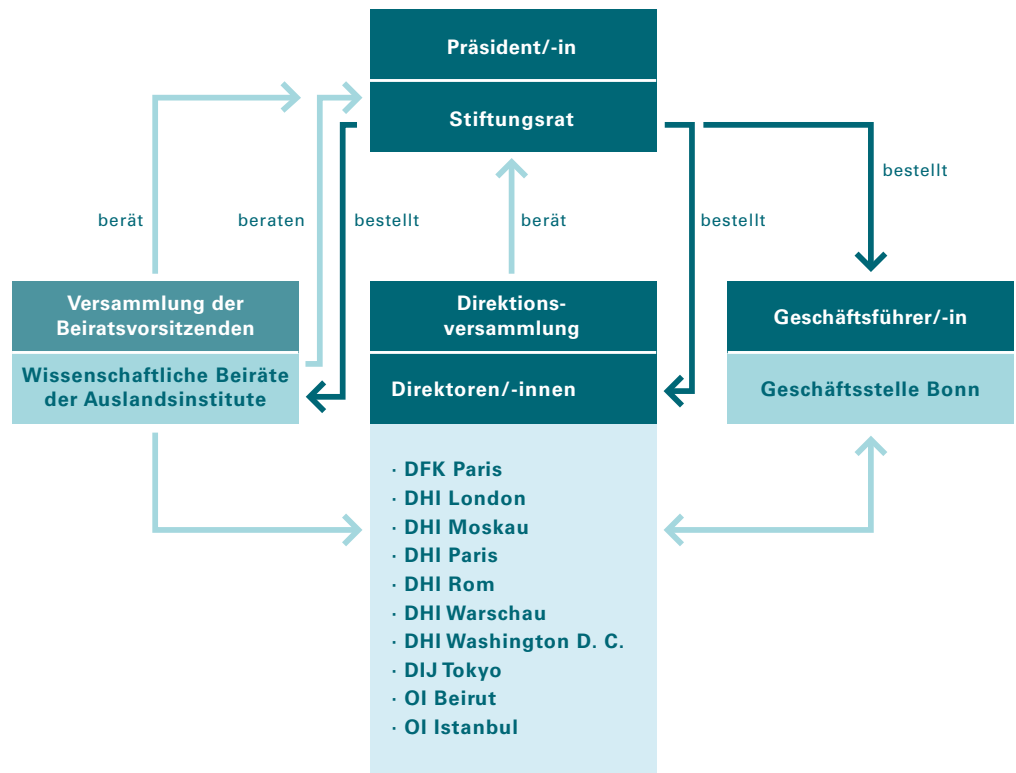
Darüber hinaus wendet sich die MWS mit verschiedenen Formaten wie z. B. Ausstellungen, Führungen, Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen an die außerwissenschaftliche Öffentlichkeit sowohl in ihren Gastländern als auch in Deutschland und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Wissenstransfer. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Institute suchen den Dialog mit Entscheidungsträgern und Multiplikatoren in Gesellschaft und Politik und vermitteln ihre Expertise. Zum Teil sind ihre forschungsbasierten Beratungsleistungen auch für die Wirtschaft von Interesse.

Qualitätssicherung

Die Max Weber Stiftung stellt die hohe Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeit auch langfristig sicher. Der Stiftungsrat überwacht die Tätigkeit der Institute und beauftragt in regelmäßigen Abständen unabhängige Expertinnen und Experten mit der externen Evaluierung der Institute. Jedem Institut steht ein international besetzter Wissenschaftlicher Beirat zur Seite. Er berät das Institut in wissenschaftlichen Fragen und den Stiftungsrat in Angelegenheiten dieses Instituts. Die Wissenschaftlichen Beiräte, deren Mitglieder Professorinnen und Professoren vornehmlich deutscher, aber auch ausländischer Universitäten sind, sorgen darüber hinaus durch ihre Beratung und die Erstellung von Perspektivberichten dafür, dass sich die Institute weiterer Expertise zur Qualitätssicherung bedienen und sich damit auf die externe Begutachtung vorbereiten können. In der Versammlung der Beiratsvorsitzenden tauschen sich diese regelmäßig untereinander aus.

1 S. Wissenschaftsrat, Empfehlung zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften, 2011, (Drs. 10465-11), S. 68.

Organisation der Stiftung



Organe der Stiftung	Stiftungsweite Funktionen und Ämter	Ständige Arbeitskreise
<ul style="list-style-type: none"> · Präsident/-in · Stiftungsrat · Direktionsversammlung · Direktoren/-innen · Geschäftsführer/-in 	<ul style="list-style-type: none"> · Personalvertretung · Gleichstellungsbeauftragte · Sprecher/-in Wiss. Mitarbeiter · IT-Sicherheitskoordinator · Datenschutzbeauftragter 	<ul style="list-style-type: none"> · Verwaltung · IT · Bibliotheken · Öffentlichkeitsarbeit · Digital Humanities

Stellung der Max Weber Stiftung im deutschen Wissenschaftssystem

Die MWS zeichnet sich dadurch aus, dass sie die größte deutsche Stiftung öffentlichen Rechts ist, deren Institute ausschließlich im Ausland angesiedelt sind. Ihrem Stiftungsauftrag entsprechend sieht sich die MWS aber gegenüber der Wissenschaft, insbesondere den Universitäten, in Deutschland verpflichtet. Mit ihrer Infrastruktur bietet sie herausragende Bedingungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zum überwiegenden Teil während ihrer Qualifizierungsphase ins Ausland gehen. Über die Jahre hat die Stiftung eine Expertise bei dem Aufbau und Unterhalt von Forschungseinrichtungen sowie bei der Vorbereitung und bei der Durchführung von wissenschaftlichen Aktivitäten im Ausland erworben, die ihr zu einem Alleinstellungsmerkmal verholfen hat. Als forschende Einrichtung stellt sie weit über 100 Stellen und mehr als dreimal so viele Stipendien für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verfügung.

Die MWS pflegt auf wissenschaftlicher wie auch auf administrativer Ebene enge Verbindungen zu den deutschen Wissenschaftseinrichtungen Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), DFG, Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und Leibniz-Gemeinschaft (WGL), die über ein Nominierungsrecht für den Stiftungsrat der MWS verfügen. Mit dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) werden ebenfalls Kontakte gepflegt. Seit 2013 ist die MWS mit dem Forum Transregionale Studien in Berlin über ein vom BMBF gefördertes Projekt eng verbunden. Im Bereich geisteswissenschaftlicher Kommunikation im Internet kooperiert sie mit der Gerda Henkel Stiftung. Die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ist ein weiterer wichtiger Partner der MWS. Gemeinsam tragen sie die Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“.

Stellung der Max Weber Stiftung im internationalen Wissenschaftssystem

Der MWS vergleichbare Organisationen sind weltweit z. B. die Instituts français de recherche à l'étranger (IFRE) und die Ecole française d'Extrême-Orient (EFEO) sowie die Overseas Institutes and Societies der British Academy for the Humanities and Social Sciences und in den USA der Council of American Overseas Research Centers (CAORC).

IFRE ist ein Netzwerk von 27 unabhängigen geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungszentren, die vom französischen Außenministerium getragen werden. Neben dem Centre Marc Bloch in Berlin und dem Institut français d'histoire en Allemagne in Frankfurt am Main gehören ihm weitere Zentren in Europa, Afrika, Südamerika, Asien und dem Mittleren Osten an. Die British Academy finanziert 15 Auslandsinstitute mit archäologischem Schwerpunkt im Mittelmeerraum, im Nahen und Mittleren Osten, in Süd- und Südostasien, Afrika, Lateinamerika und der Karibik. CAORC wurde 1981 als ein Bündnis unabhängiger und gemeinnütziger Forschungsinstitute im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften gegründet. Die Forschungen seiner Institute konzentrieren sich auf den Erhalt und die Dokumentation des kulturellen Erbes und das Verständnis moderner Gesellschaften in Europa, Lateinamerika, im Nahen und Mittleren Osten, in Süd- und Südostasien sowie in Westafrika.

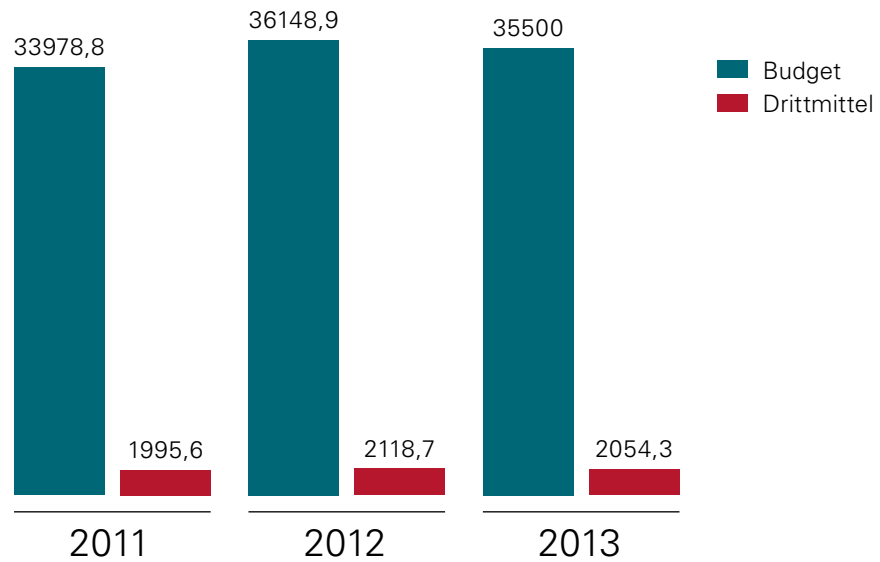
Die MWS steht mit allen drei Einrichtungen in Kontakt. Im Berichtszeitraum wurden insbesondere Gespräche mit dem (IFRE-)Centre d'Etudes Français sur la Chine contemporaine (CEFC) in Hongkong zur Vorbereitung künftiger Kooperationen geführt. Auch darüber hinaus stehen Institute der MWS mit diesen Forschungseinrichtungen vor Ort in regelmäßigem Austausch, sowohl in Form von personellen Kontakten als auch über gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen und forschungsthemenbezogene Kooperationen. So entsteht eine Vernetzung, die über den binationalen Rahmen hinaus internationale Partnerschaften ermöglicht.

Allgemeiner Überblick zur Entwicklung im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum profitierte die Max Weber Stiftung besonders in zweifacher Hinsicht vom Wissenschaftsfreiheitsgesetz: Es wurde möglich, die Vergütung der Direktoren auf das W-System umzustellen, und durch die neue Möglichkeit der überjährigen Inanspruchnahme der Mittel konnte finanzielle Vorsorge für das Bauprojekt in Istanbul getroffen werden.

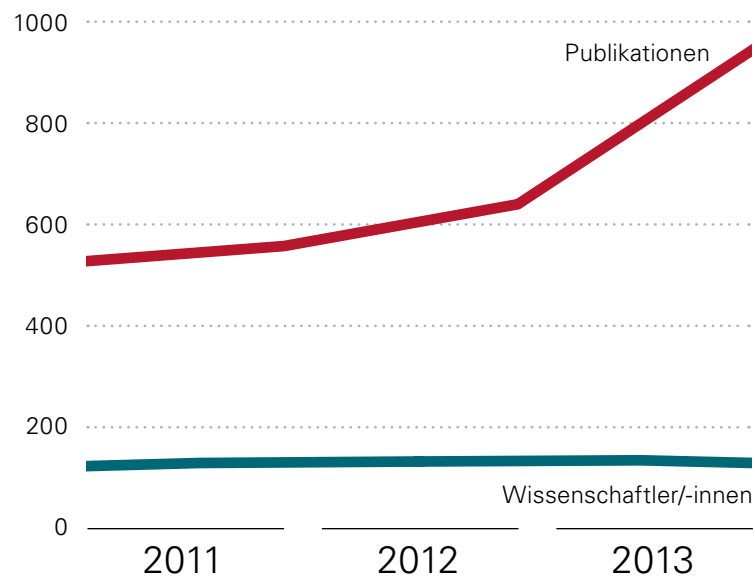
Die MWS verfügte 2013 über einen Stellenplan von insgesamt 205,5 (2012: 205,5; 2011: 199,5) Stellen. Das Soll der jährlichen Bundeszuwendung stieg 2011 um 2,25 % auf 35.977 T Euro, 2012 um 5,42 % auf 37.926 T Euro und 2013 um 3,1 % auf 39.099 T Euro. Von der MWS wurden 2011 insgesamt 1.995,6 T Euro an Drittmitteln verausgabt, 2012 waren es 2.118,7 T Euro und 2013 2.054,3 T Euro.

Absolute Entwicklung von Budget und Drittmitteln in T Euro (IST-Ausgaben)



2013 arbeiteten in der MWS insgesamt 131,75 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (VZÄ). 2012 waren es 129,35 und 2011 126,35 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. 2011 entstanden in ihren Häusern insgesamt 557 Publikationen, 2012 waren es 640 Publikationen und 2013 948 Publikationen.

Verhältnis Wissenschaftler/-innen (VZÄ) zu Publikationsoutput



Direktorenwechsel

Eduard Mühle schied zum 31. August 2013 nach fünfjähriger Amtszeit als Direktor des DHI Warschau aus und kehrte an die Universität Münster zurück. Thomas Maissen hielt am 11. Oktober 2013 seine Antrittsvorlesung am DHI Paris. Der Schweizer Historiker folgte zum 1. September 2013 Gudrun Gersmann (Universität zu Köln).

DHI London und DHI Washington erfolgreich evaluiert

Die Max Weber Stiftung ließ 2013 zwei Evaluationen ihrer Institute durchführen. Im Ergebnis bestätigten die beiden externen, aus internationalen Expertinnen und Experten zusammengesetzten Kommissionen dem DHI London und dem DHI Washington die hohe Qualität ihrer Forschungs- und Serviceleistungen.

Umzug des OI Istanbul in Übergangsräumlichkeiten

Am 26. Januar 2013 bezog das OI Istanbul zwei Etagen eines Neubaus in Cihangir, um für die umfassende Sanierung seines Stammhauses Platz zu schaffen. Das Gebäude bietet dem Institut dringend benötigten zusätzlichen Bibliotheksraum sowie zehn weitere Arbeitsplätze.

Gerda Henkel Stiftung und Max Weber Stiftung kooperieren

Am 13. Februar 2013 vereinbarten die Gerda Henkel Stiftung und die MWS ein Kooperationsabkommen zur Wissenschaftsvermittlung im Internet. Ziel des Abkommens ist, die geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Kommunikation im virtuellen Raum zu intensivieren und dazu beizutragen, die Sichtbarkeit geisteswissenschaftlicher Beiträge zu aktuellen gesellschaftlichen Debatten zu erhöhen. Als erstes gemeinsames Projekt starteten sie 2013 die Videogesprächsreihe „Max meets LISA“, eine Zusammenarbeit der Online-Portale L.I.S.A und Weber 2.0 der beiden Stiftungen. Darin diskutieren Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler über die gesellschaftliche Relevanz ihrer Arbeit, die Mediennutzung in den Geisteswissenschaften und die Zukunft ihrer jeweiligen Disziplinen. In der ersten Folge sprachen die ehemalige Gerald D. Feldman-Stipendiatin Maren Möhring (Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) und Paul Nolte (Freie Universität Berlin) u. a. über fremde und eigene Bücher, Orientierungswissen in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels und das öffentliche Interesse an historischen Erkenntnissen. (Vgl. <http://mws.hypotheses.org/category/max-meets-lisa>)

Vergabe des ersten Internationalen Forschungsförderpreises an Isabel V. Hull

Die US-amerikanische Historikerin Isabel V. Hull wurde 2013 als erste Trägerin des Internationalen Forschungsförderpreises der Max Weber Stiftung beim Historischen Kolleg ausgewählt. Den mit 30 T Euro und dem Angebot eines dreimonatigen Forschungsaufenthaltes im Historischen Kolleg verbundenen Preis erhielt die Spezialistin für deutsche Geschichte seit dem 18. Jahrhundert für ihr vielfältiges und methodisch innovatives Œuvre und ihre Verdienste als Vermittlerin zwischen den Wissenschaftskulturen der USA, Großbritanniens und Deutschlands.

20 Jahre DIJ Tokyo

Aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens veranstaltete das DIJ am 23. – 25. Mai 2013 gemeinsam mit der Werner Reimers Stiftung ein internationales Symposium zum Thema „Civil Society, Political Participation and Happiness“ in Bad Homburg v. d. Höhe. Jüngste Ergebnisse der Glücksforschung haben gezeigt, dass Menschen, die sich sozial engagieren oder andere Formen der gesellschaftlichen Partizipation betreiben, glücklicher sind als Menschen, die sich nicht in die Gesellschaft einbringen. Ziel des Symposiums, das Expertinnen

und Experten aus den relevanten Fachdisziplinen sowie aus der Glücksforschung zusammenbrachte, war es, diese auffällige Korrelation näher zu beleuchten und die Zusammenhänge und Umstände, die ein solches Verhalten bedingen, zu erforschen.

Forum Transregionale Studien Berlin und Max Weber Stiftung arbeiten zusammen

Im Berichtszeitraum wurde das vom BMBF für fünf Jahre geförderte Verbundprojekt der MWS mit dem Forum Transregionale Studien in Berlin mit einer Jahreskonferenz vom 17. – 19. Oktober 2013 unter dem Titel „Areas and Disciplines: Lessons from Internationalization Initiatives in the Humanities and Social Sciences“ eröffnet. Ziel des Verbundprojekts ist die Entwicklung innovativer Forschungsthemen, mit denen globale Zusammenhänge untersucht und öffentliche Debatten auch zu aktuellen Themen wie z. B. den Protestbewegungen in Ägypten und Brasilien aus transregionaler Perspektive erweitert werden sollen. Dies wird sowohl im Rahmen von Sommer- und Winterschulen sowie Konferenzen geschehen, als auch durch innovative Formate wie Workshops und World Cafés. Mitglieder des Koordinierungsrates sind Marianne Braig (Freie Universität Berlin), Andreas Eckert (Humboldt-Universität zu Berlin) und Georges Khalil für das Forum Transregionale Studien sowie Andreas Beyer (DFK Paris), Andreas Gestrich (DHI London) und Harald Rosenbach für die MWS.

Geisteswissenschaftliche Kommunikation im Internetzeitalter

Aus Anlass des 70. Geburtstages ihres Präsidenten veranstaltete die Max Weber Stiftung einen Festakt, in dessen Mittelpunkt eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Genius Loci – Orte geisteswissenschaftlicher Kommunikation im Internetzeitalter“ stand. An der Diskussion, die von Georgios Chatzoudis (Gerda Henkel Stiftung) moderiert wurde, nahmen Christoph Bode (Ludwig-Maximilians-Universität München), Andreas Gestrich (DHI London), Mareike König (DHI Paris), Claudine Moulin (Universität Trier) und Friederike Pannewick (Philipps-Universität Marburg) teil. Peter Funke, Vizepräsident der DFG, hielt den Festvortrag.

125 Jahre DHI Rom

Mit dem DHI Rom feierte das älteste Institut der Stiftung sein 125-jähriges Bestehen. Es wurde am 25. November 2013 mit einem Festakt und einer Ausstellung über die Geschichte des Instituts feierlich begangen. Den Festvortrag mit dem Titel „Eine Station für Entdeckungsreisende. Das Deutsche Historische Institut in Rom und die Erforschung des Vatikanischen Geheimarchivs“ hielt der Kirchenhistoriker Hubert Wolf (Westfälische Wilhelms-Universität Münster).

Internationales Verbundprojekt zu Aby Warburgs kunsthistorischem Erbe

Am 16. Dezember 2013 wurde das internationale Verbundprojekt „Bilderfahrzeuge: Warburg's Legacy and the Future of Iconology“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Projekt wird vom BMBF für fünf Jahre gefördert und von einem Verbund führender europäischer Forschungsinstitute der Kunst- und Kulturgeschichte durchgeführt: Dies sind neben dem Warburg Institute in London (Peter Mack) das DFK Paris (Andreas Beyer/Sprecher), das Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin (Horst Bredekamp), das Kunstgeschichtliche Seminar (Warburg-Haus) der Universität Hamburg (Uwe Fleckner) und das Kunsthistorische Institut in Florenz – Max-Planck-Institut (Gerhard Wolf). Das Vorhaben widmet sich der Erforschung weltweiter Migrationsprozesse von Bildern, Objekten und Texten und ihrer Bedeutung für die Bildung, Transformation und Interaktion von Kulturräumen. Die Administration des Projekts erfolgt über die Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung.

Geisteswissenschaft im Dialog

Auftrag und Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung ist es, die Forschungen der Auslandsinstitute in Deutschland bekannter zu machen. Ein Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist die Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“ (GiD), die die MWS zusammen mit der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften durchführt. Schirmherrin ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Johanna Wanka. GiD bringt die Geisteswissenschaften mit anderen Wissenschaften und mit der interessierten Öffentlichkeit ins Gespräch. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen präsentieren in Podiumsdiskussionen, die bundesweit an wechselnden Orten stattfinden, unterhaltsam und informativ Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft, diskutieren sie und stehen dem Publikum Rede und Antwort. Im Berichtszeitraum konnten folgende Veranstaltungen realisiert werden:

14. Februar 2013, *Kathedralen des Wissens – Bibliotheken im Internetzeitalter*, Paulinerkirche, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen, Caroline Robertson-von Trotha (Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale der Universität Karlsruhe), Thomas Kaufmann (Georg-August-Universität Göttingen), Thomas Stäcker, Stellvertretender Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Michael Kaiser (MWS).

4. März 2013, *Wohin treibt der „Arabische Frühling“?*, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Friederike Pannewick (Centrum für Nah- und Mitteloststudien [CNMS] der Philipps-Universität Marburg), Stefan Leder (OI Beirut), Kai Hafez (Universität Erfurt), Georges Khalil (Forum Transregionale Studien).

26. November 2013, *Hirngespinnst Willensfreiheit? Wie die Neurowissenschaften unser Menschenbild beeinflussen*, Akademie der Wissenschaften in Hamburg, John-Dylan Haynes (Bernstein Center Berlin), Reinhard Merkel (Universität Hamburg), Reinhard Werth (Ludwig-Maximilians-Universität München), Richard Wetzell (DHI Washington).

Wissenschaftsjahr 2013 – Die demografische Chance

27. Mai 2013, *Satt aber unglücklich? Faktoren der Lebensqualität im Alter*, Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz, Gisela Trommsdorff (Universität Konstanz), Stefan Klein, Wissenschaftsautor, Andreas Kruse (Institut für Gerontologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), Karlheinz Ruckriegel (Lehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg), Andreas Mergenthaler (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung), Tim Tiefenbach (DIJ Tokyo).

23. Oktober 2013, *Verteilungskampf oder Solidarität? Generationengerechtigkeit im Zeichen des demografischen Wandels*, Bayerische Akademie der Wissenschaften in München, Christoph Butterwege (Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln), Dieter Frey (Ludwig-Maximilians-Universität München), Christina Lubinski (DHI Washington), Bettina Munimus (Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin).

2. Sachstand

2.1 Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems

Innovative geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung entsteht häufig an den Schnittstellen von Disziplinen und Kulturen. Der Wissenschaftsrat hat in seinen Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2011 das Anregen von Forschungsideen und -lösungen als konstitutives Merkmal der Auslandsinstitute der Max Weber Stiftung beschrieben. In diesem Sinne spielen die einzelnen Institute als Impulsgeber eine wesentliche Rolle im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess. Da sie gleichermaßen im Gastland wie in Deutschland verankert sind, können sie so sowohl den Dialog zwischen länder- oder regionenspezifischen Wissenschaftskulturen als auch zwischen den Disziplinen optimal suchen und befördern.

Die MWS garantiert ihren Instituten die notwendigen Freiräume für exzellente individuell und für kooperativ angelegte Forschung. Ihr Leitungs- und Entscheidungsorgan ist der Stiftungsrat, zu dessen Aufgaben insbesondere auch die Beschlussfassung über Konzepte für die Weiterentwicklung der Stiftung gehört. Er überträgt die Leitung der Institute für fünf bzw. zehn Jahre hoch angesehenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Befristung des Direktorats sowie der ganz überwiegenden Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es den Instituten bei Beibehaltung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben, regelmäßig neue wissenschaftliche Akzente und international anschlussfähige Themen zu definieren. Bei der strategischen Planung ihres Arbeitsprogramms werden die Institute von Wissenschaftlichen Beiräten unterstützt, deren international ausgewiesene Mitglieder vom Stiftungsrat für maximal acht Jahre berufen werden. Gleichzeitig beraten die Wissenschaftlichen Beiräte auch den Stiftungsrat in den wissenschaftlichen Angelegenheiten der jeweiligen Institute. Durch externe Evaluierungen wird die wissenschaftliche Schwerpunktsetzung alle sieben Jahre überprüft.

In der Direktionsversammlung können sich die Direktorinnen und Direktoren der Institute über die Forschungsplanungen ihrer Kolleginnen und Kollegen informieren, sich über Initiativen in ihren jeweiligen Gastländern und -regionen austauschen und Kooperationen anbahnen. So können in der Stiftung transnationale wissenschaftliche Perspektiven erschlossen werden, die über die zumeist bilateralen Zielsetzungen der einzelnen Institute hinausgehen. Die Direktionsversammlung berät und unterstützt den Stiftungsrat. Sie kann eigene Konzepte zu strategischen Fragen der Stiftung entwickeln und in den Entscheidungsprozess der Stiftung einbringen.

Aus zentralen Mitteln der Stiftung und aus zusätzlichen Projektmitteln des Bundes stehen den Instituten darüber hinaus weitere Instrumente zur Verfügung, um neue thematische Bereiche zu erschließen:

Transnationale Forschungsgruppen

Seit 2012 unterstützt der Stiftungsrat mit jährlich 500 T Euro für bis zu fünf Jahre das Vorhaben eines Instituts, wenn dadurch ein besonders hohes Maß an Nachhaltigkeit erreicht werden kann und wenn das Projekt auch die Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zum Ziel hat. Durch die Einbeziehung einer deutschen Universität soll nicht nur die Vernetzung zwischen den Instituten und der deutschen Forschungslandschaft gestärkt, sondern auch die in Deutschland an Universitäten und anderen Einrichtungen bereits bestehenden Ressourcen und Kompetenzen effizient genutzt werden. Die erste „Transnationale Forschungsgruppe“ dieser Art wurde 2013 vom DHI London in Neu-Delhi eingerichtet (vgl. unten).

Projektkooperation mit dem Forum Transregionale Studien Berlin

Vom BMBF mit Projektmitteln für fünf Jahre gefördert, arbeiten die Max Weber Stiftung und das Forum Transregionale Studien Berlin seit 2013 gemeinsam an der Internationalisierung von Netzwerken und Methoden in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Förderung ermöglicht die Durchführung von Sommer- und Winterschulen sowie von explorativen Workshops zur strategischen Erschließung neuer thematischer Bereiche und Fragestellungen. Dabei wird die Expertise der ausländischen Fellows des Forums in Berlin mit derjenigen der Auslandsinstitute und ihrer Netzwerke vor Ort zusammengebracht, damit neue interdisziplinäre und transregionale Verbindungen und Forschungsansätze entstehen. Die wissenschaftlichen Maßnahmen werden von neuen Infrastrukturangeboten der Geschäftsstelle begleitet (vgl. dazu unten Kap. 2.1.4)

Perspektiventagung

Alle Gremien und Organe der Stiftung kamen am 21. November 2013 zu einer „Perspektiventagung“ in Bonn zusammen, um über Fragen der Internationalisierung und strategischen Ausrichtung der Stiftung zu beraten. Ergebnis der Sitzung war u. a. der Entwurf eines Leitbilds der Stiftung, das der Stiftungsrat am 16. Mai 2014 verabschiedet wird.

2.1.1 Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche

Migration – weltweit

Migration und Remigration nehmen in einer globalisierten Welt einen immer größeren Stellenwert ein. Sie tragen politisch, wirtschaftlich, sozial, kulturell und wissenschaftlich zu den Interdependenzen zwischen Regionen und Gesellschaften bei. Entsprechend wird das Thema auch aus unterschiedlichen Perspektiven in der MWS behandelt. Bereits seit einigen Jahren ist es ein Forschungsthema am OI Istanbul und am DHI Washington. Neu hinzugekommen ist China. Chinas Bedeutung als herausfordernde Wissenschaftsregion ist ebenso unstrittig wie der Befund, dass sich die deutsch-chinesischen Wissenschaftsbeziehungen zu einem ganz überwiegenden Teil auf die Natur- und Materialwissenschaften konzentrieren. Hier gibt es bereits seit Jahrzehnten ausgeprägte Beziehungen und funktionierende Kooperationen, wie sie für die Geistes- und Sozialwissenschaften nicht vorhanden sind. Vor diesem Hintergrund beschloss der Stiftungsrat im November 2012 die Durchführung einer Tagung vom 15. – 18. Mai 2013 zum Thema „Overseas Chinese and the Modernization of China“ in Xiamen/China. Gleichzeitig bewilligte er Mittel zur Einrichtung einer kleinen Forschergruppe, die ab 2014 zu demselben Thema forschen soll.

Armutsbekämpfung und Bildungspolitik in Indien – Transnationale Forschungsgruppe der Max Weber Stiftung

Die Transnationale Forschungsgruppe „Poverty Reduction and Policy for the Poor between State and Private Actors: Education Policy in India since the Nineteenth Century“ ging aus zwei Forschungsschwerpunkten des DHI London hervor, die sich mit der Geschichte des britischen Empire und seiner Kolonien sowie mit der Geschichte von Solidarität und Fürsorge beschäftigen. Es wurden fünf Stipendien für Promovierende und vier Stipendien für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden vergeben. Partner des Projekts sind die Jawaharlal Nehru University, New Delhi, das Centre for Studies in Developing Societies Delhi, das King's India Institute sowie das Centre for Modern Indian Studies der Universität Göttingen. (Vgl. ghil.ac.uk/trg_india.html)

Neuer Schwerpunkt „Mittelmeerraum“ des DHI Rom

Mit dem Forschungsschwerpunkt „Mittelmeerraum“ setzt das DHI Rom seit Anfang 2013 neue Akzente. Die gegenwärtige wissenschaftliche Beschäftigung mit Raumkonzepten, aber auch aktuelle politische Debatten machen diesen Kulturraum gerade in Italien zu einem spannenden Thema. Vom 27. – 28. Juni 2013 fand die viel beachtete internationale Tagung „The South in Post-War Europe: Italy, Greece, Spain and Portugal“ am DHI Rom statt, die sich dem europäischen Süden nach dem Zweiten Weltkrieg zuwandte, als dieser einen grundlegenden Wandel von agrarisch geprägten Ländern zu städtischen Konsum- und Massengesellschaften erfuhr. Nach unterschiedlich geprägten Erfahrungen von Krieg und Diktatur fanden die Staaten den Weg in eine europäische „Normalität“, die in der gegenwärtigen Schuldenkrise zunehmend wieder in Frage gestellt wird. Darüber hinaus vereinbarten DHI Rom und OI Istanbul eine Kooperation auf dem Gebiet der musikwissenschaftlichen Forschung, die als erstes gemeinschaftliches Projekt für das Jahr 2014 eine internationale musikwissenschaftliche Tagung zum Thema „Komponieren heute: Türkei, Italien, Deutschland“ vorsieht.

Politische Kommunikation, Öffentlichkeit und Transformation in Ägypten

Am 8. Mai 2013 organisierte das vom BMBF für zwei Jahre geförderte Projekt „Medienkultur in Transformation/MediaCultureTransformation“ des OI Beirut seinen ersten Workshop zum Thema „Politische Kommunikation, Öffentlichkeit und Transformation in Ägypten“ im Deutschen Wissenschaftszentrum in Kairo. Im Mittelpunkt der Diskussion standen der Wandel der öffentlichen Kommunikationskultur im neuen politischen Kontext der arabischen Umbrüche, die Rolle der Medien in den Transformationsprozessen, Kommunikationsmittel der Jugend- und Protestbewegungen sowie der Mediendiskurs nach der Tahrir-Revolution. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehörten Kai Hafez (Universität Erfurt), Thomas Demmelhuber (Universität Hildesheim), Amro Ali (Sydney University), Asiem El Difraoui (Institut für Medien- und Kommunikationspolitik), Maria Röder (Universität Mannheim) und Sara Selem (International Institute of Social Science). Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion von Cairo Talks on Transformation and Change (CTTC) zum Thema „Medien und neue Entwicklungen“. (Vgl. mediacultureegypt.com)

Schwerpunkt Erster Weltkrieg

Ihren bereits 2011 etablierten Schwerpunkt zum Ersten Weltkrieg konnte die MWS im Berichtszeitraum weiter ausbauen: Vom 14. – 16. November 2013 fand in München die Tagung „Das 20. Jahrhundert und der Erste Weltkrieg. Zusammenbruch, Neukonstitution und Kontinuität von Ordnungen in globaler Perspektive“ statt, die vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin (IfZ) in Kooperation mit der Max Weber Stiftung (darunter die DHIs in London, Paris und Rom) sowie den Universitäten Konstanz und Augsburg durchgeführt wurde. Die internationale Tagung beschränkte sich dabei nicht auf eurozentristische Perspektiven und traditionelle Narrative, sondern diskutierte die Auflösung, Neuformierung und Kontinuität von Ordnungen innerhalb und besonders auch außerhalb Europas. Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung hat das OI Istanbul die Thyssen Lecture Series 2013 – 17 „The Great War Beyond National Perspectives“ ins Leben gerufen. Im Rahmen der Vorlesungsreihe werden acht international renommierte Weltkriegsforscher an einer der führenden Istanbul Universitäten und im Anschluss an einer Universität außerhalb Istanbul vortragen. Dabei arbeitet das OI Istanbul auch eng mit dem Tarih Vakfi, der Historischen Stiftung, zusammen. Die Thyssen-Vorlesungen sollen ein wissenschaftliches Diskussionsforum für Sichtweisen jenseits der Nationalgeschichtsschreibung schaffen. (Vgl. grandeguerrre.hypotheses.org)

Vergleichende Forschungen zur Entstehung von Konsumkulturen nach dem Zweiten Weltkrieg

Mit dem Zweiten Weltkrieg sind beispiellose Gewaltexzesse assoziiert, doch die Geschichtswissenschaft betrachtet den Krieg zunehmend auch als Katalysator von langfristigen sozialen Entwicklungen. Hierzu zählt nicht zuletzt die Entstehung der Konsumgesellschaften. Welche Erfahrungen und transnationalen Lernprozesse prägten die Konsumkulturen an den „Heimatfronten“ in Deutschland, Japan, Großbritannien, der Sowjetunion und den USA? Und welche Folgen hatte dies für die Nachkriegsgesellschaften? Dem Thema „The Consumer on the Home Front: World War II Civilian Consumption in Comparative Perspective“ widmete sich vom 5. – 7. Dezember 2013 eine Konferenz am DHI London, die in Kooperation mit den DHIs Moskau und Washington veranstaltet wurde.

Geheimdiensttraditionen im Vergleich

Am DHI London hat 2013 ein von der Gerda Henkel Stiftung, der Landesgraduiertenförderung Rheinland-Pfalz und dem Arts and Humanities Research Council gefördertes Drittmittelprojekt zum Thema „Kulturen der Intelligence: Ein Forschungsprojekt zur Geschichte der militärischen Nachrichtendienste in Deutschland, Großbritannien und den USA, 1900 – 1947“ begonnen. Es wird in Kooperation mit Philipp Gassert (Universität Augsburg) und Sönke Neitzel (London School of Economics and Political Science) durchgeführt und analysiert vergleichend, wie der gesellschaftlich-technische Wandel seit dem 19. Jahrhundert einen Prozess der Professionalisierung, Technisierung und Verwissenschaftlichung der militärischen Nachrichtendienste initiierte. Gefragt wird, inwieweit sich im Zusammenspiel nationaler Geheimdiensttraditionen, jeweiliger kultureller Repräsentationen der Geheimdienste in Literatur und Medien sowie der Praxis nachrichtendienstlicher Arbeit spezifische nationale Intelligence-Kulturen herausbildeten.

2.1.2 Publikationsoutput

Zu den Publikationen der Institute der Max Weber Stiftung zählen sowohl die bei den renommiertesten internationalen Wissenschaftsverlagen in eigenen Reihen veröffentlichten Monografien und Tagungsbände als auch die von ihnen herausgegebenen Fachzeitschriften. Überdies publizieren die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute Artikel in Fachzeitschriften, Handbüchern und Konferenzpublikationen anderer Institutionen und erstellen *Working Papers*, Forschungsberichte und Rezensionen.

Die Institute sind im Rahmen der Satzung der Stiftung selbständige Einrichtungen und in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig. Sie decken ein sehr breites Spektrum aus allen Bereichen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften ab. Sie müssen somit auch im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Publikationstätigkeit die Fachkulturen ihrer Disziplinen im Blick behalten und darüber hinaus auch die z. T. sehr unterschiedlichen Buchmärkte ihrer Gastländer und -regionen. Dennoch verfolgen die MWS und alle ihre Institute mit ihren wissenschaftlichen Veröffentlichungen gemeinsam übergeordnete Leitlinien:

So soll grundsätzlich die internationale Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse der Institute erhöht werden und dabei besonders den exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit zur Verbreitung ihrer Arbeiten gegeben werden.

Die zunehmende Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung hat den Bedarf an zeit- und ortsunabhängigem, offenem Zugriff auf wissenschaftliche Informationen erhöht. Durch die rasche Entwicklung und Verbreitung elektronischer Kommunikationsmittel wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern neue Wege der Publikation und Rezeption von

2014

Forschungsergebnissen eröffnet. Daher veröffentlichen die Institute zunehmend originär digitale Publikationen über die Publikationsplattform *perspectiva.net* und stellen dort ebenfalls einen großen Teil ihrer Schriftenreihen als Retrodigitalisate zur Verfügung.

Um die hohe Qualität ihrer wissenschaftlichen Publikationen sicherzustellen, werden in den Instituten der MWS systematisch die disziplinären Qualitätssicherungsverfahren (insb. *Peer Review*) eingesetzt und in Kooperation mit den einschlägigen Fachverlagen eine optimale, professionelle redaktionelle Betreuung zur Verfügung gestellt.

Die MWS pflegt Deutsch als Wissenschafts- und Publikationssprache. Darüber hinaus fördert sie zur Erhöhung der internationalen Rezeption gezielt auch die Verbreitung der Forschungsergebnisse der Institute in den Sprachen der Gastländer und -regionen sowie in den Leitsprachen der jeweiligen Disziplinen.

Publikationsoutput der Max Weber Stiftung 2013

PUBLIKATIONEN	DFK PARIS	DHI LONDON	DHI MOSKAU	DHI PARIS	DHI ROM	DHI WARSCHAU	DHI WASHINGTON	DIJ TOKYO	OI BEIRUT	OI ISTANBUL	GESAMT
Monographien	16	7	2	15	12	2	0	8	7	1	70
Herausgeberwerke, (Sammelbände, Konferenz-Proceedings, Sonderhefte)	16	5	4	1	9	9	12	5	10	8	79
Sammelbandbeiträge, Konferenzbeiträge, Buchkapitel	72	17	15	16	59	42	36	8	28	26	319
Beiträge in referierten Zeitschriften	0	5	6	4	12	3	18	3	3	4	58
Beiträge in übrigen Zeitschriften	20	9	9	4	6	11	8	6	10	3	86
Elektronische Veröffentlichungen	10	2	21	13	46	5	4	2	3	0	106
Forschungsberichte, Rezensionen	21	7	11	78	50	21	2	6	5	3	204
Working Papers	0	0	1	19	0	0	1	5	0	0	26
Film											
SUMME	155	52	69	150	194	93	81	43	66	45	948

2014

2.1.3 Wettbewerb und Ressourcen

Die Institute der MWS werben Drittmittel in Ergänzung zu ihrer Grundfinanzierung und als Ausweis ihrer Wettbewerbsfähigkeit in kompetitiven und qualitätsgesteuerten Verfahren ein. Die Mittel werden genutzt, um das eigene Forschungsprofil zu schärfen und Schwerpunkte zu akzentuieren. In vielen Fällen werden gezielt auch neue Themen erprobt. Häufig werden Tagungen von internationalen Partnern durch die Übernahme von Reise- und Bewirtungskosten oder die Überlassung von Räumlichkeiten und Infrastruktur kofinanziert. Diese Form der *Matching Funds* wird nicht über die Haushalte der Institute abgebildet.

Im Berichtszeitraum haben sich die Institute der MWS sowohl im nationalen als auch im internationalen Wettbewerb sehr gut positioniert. Das DFK Paris und das DHI Rom haben mit einem ERC-Starting-Grant und einem Marie-Curie-Fellowship Drittmittel der Europäischen Kommission eingeworben, so dass der Anteil der Förderung durch die EU stiftungsweit höher liegt als der Anteil der DFG. Über eine halbe Million Euro Drittmittel kamen von privaten deutschen Stiftungen, fast genauso viele wie durch die Projektförderung des Bundes zusätzlich eingeworben wurde. Im Gegensatz dazu wurden 2013 deutlich weniger internationale Drittmittel eingeworben.

Darstellung der organisationsinternen Wettbewerbspositionierung im nationalen, europäischen und internationalen Wettbewerb um Fördermittel 2013 in Euro

ZUWENDUNGS- GEBER	DFK PARIS	DHI LONDON	DHI MOSKAU	DHI PARIS	DHI ROM	DHI WARSCHAU	DHI WASHINGTON	DIJ TOKYO	OI BEIRUT	OI ISTANBUL	GESCHÄFTS- STELLE	GESAMT
Bund	31.230						284.024		59.804		279.818	654.876
DFG		59.116		40.830	159.138			10.800	15.040			284.924
EU	314.563				38.082							352.645
Internat.	5.000		20.500	34.804			5.000			15.000		80.304
Stiftungen	97.295	120.476	216.200	9.190	7.304	1.250	32.913	22.440	47.744	43.650		598.462
Sonstige	43.049			20.990			5.000			1.500		70.539
Spenden/ Einnahmen	12.500											12.500
SUMME	503.637	179.592	236.700	105.814	204.524	1.250	326.937	33.240	122.588	60.150	279.818	2.054.250

2.1.4 Forschungsinfrastrukturen

Forschungsinfrastrukturen setzen heutzutage den unverzichtbaren Rahmen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit; dazu zählen z. B. Bibliotheken, Archive, digitale Datenbanken und Datensammlungen. Auch für die Forschungsansätze der Institute der MWS ist deren Aufbau eine wichtige Voraussetzung. Die MWS verfügt mit ihren Liegenschaften im Ausland, den Arbeitsplätzen für Institutsangehörige und Gäste sowie teilweise sehr großen Spezialbibliotheken und den dort wie auch in Deutschland entwickelten Internettechnologien über Infrastrukturen, die in der Wissenschaftslandschaft einmalig sind. Ihre dezentrale Aufstellung in den global gesehen bedeutendsten Wissenschaftsregionen führt zur Herausbildung von Infrastrukturen, die international angelegt sind. Ihr Ausbau ist für die Institute und alle externen Nutzerinnen und Nutzer von einem kaum zu überschätzenden Vorteil. Die Technologien sind an den einzelnen Standorten unterschiedlich stark ausgebaut. Dabei spielt die jeweilige Fachkultur eine große Rolle, da sie zumeist spezifische Lösungen erfordert. In allen Fällen orientieren sie sich an den Begebenheiten im jeweiligen Gastland bei Beibehaltung der üblichen wissenschaftlichen Standards.

Den Ist-Stand der unterschiedlichen Institutsstrukturen im IT-Bereich repräsentiert das IT-Rahmenkonzept, das in den vergangenen Jahren maßgeblich im IT-Arbeitskreis erarbeitet und im November 2012 vom Stiftungsrat verabschiedet wurde. Es wird in einem zweijährigen Rhythmus kontinuierlich fortgeschrieben und kann auf diese Weise auch aktuelle Entwicklungen im IT-Bereich abbilden. Um bei der Konzeptionierung und Beschaffung von IT-bezogenen Großprojekten die stiftungsinterne Abstimmung zu gewährleisten, wurde im Jahr 2012 ein stiftungsweites Abstimmungsverfahren implementiert. Um den Austausch zwischen den Fachinformatikerinnen und -informatikern sowie den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu befördern, wurde 2012 der Workshop *Digital Humanities* ins Leben gerufen, der einmal im Jahr in der Geschäftsstelle tagt und ausgewählte Themen der IT und deren Anwendung diskutiert.

Mit ihren Beständen und Dienstleistungen präsentieren sich die Bibliotheken der Auslandsinstitute als international angesehene Informationsvermittler zwischen Deutschland und den jeweiligen Gastländern. Fast alle Institute setzen für ihre Bibliothekskataloge ein Datenbanksystem ein (z. B. Allegro oder Millennium) und sind mit ihren Beständen in fachspezifischen Verbundkatalogen angeschlossen (z. B. BVB, kubikat oder GBV), um einerseits die Katalogisierung zu erleichtern und andererseits die Sichtbarkeit und damit die Nutzung der eigenen Bibliothek zu erhöhen.

In vielen Instituten sind Redaktionen angesiedelt, die in der Wissenschaft gut eingeführte Schriftenreihen und hoch renommierte Fachzeitschriften organisieren und wissenschaftlich betreuen, z. B. die „Francia“ am DHI Paris und die „Quellen und Forschung aus italienischen Archiven und Bibliotheken“ am DHI Rom. Die Routinen dieser Redaktionen werden im wachsenden Maße IT-gestützt organisiert und mit externen Partnern verknüpft (Verlagen, Bibliotheken, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern).

Die Geschäftsstelle und die Institute unterhalten und betreiben jeweils eine Vielzahl von virtuellen Infrastrukturen, die sie als Angebote auch an ihre jeweiligen fach-, länder- und regionenspezifischen *Communities* richten. Neben Institutsprojekten wie „Romana Repertoria online“ (DHI Rom) oder „German History in Documents and Images“ (DHI Washington) sind dies vor allem die gemeinsame Publikationsplattform *perspectivia.net* und das Portal für wissenschaftliche Blogs der Max Weber Stiftung Weber 2.0.

perspectivia.net

Die Max Weber Stiftung betreibt die Online-Publikationsplattform *perspectivia.net*, deren Redaktion ihren Sitz in der Geschäftsstelle in Bonn hat. Als internationales, epochenübergreifendes Portal macht *perspectivia.net* seit 2008 ausgewählte wissenschaftliche Erträge aus den Geistes-, Sozial und Kulturwissenschaften barrierefrei zugänglich und hilft damit, die wissenschaftliche Kommunikation weiterzuentwickeln und zu intensivieren. So soll den exzellenten Forschungsleistungen der Auslandsinstitute, ihrer institutionellen Partnerorganisationen und der mit ihnen kooperierenden in- und ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine größtmögliche Sichtbarkeit gemäß dem Prinzip des Open Access verschafft werden. *perspectivia.net* bietet sowohl genuin elektronische Publikationen als auch Retrodigitalisate bereits im Druck erschienener Schriften an. In stetig wachsender Zahl sind Zeitschriften, Rezensionen, Leitfäden für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland, Monografien und Tagungsdokumentationen volltextdurchsuchbar und bibliothekarisch erschlossen abrufbar. Alle Texte auf *perspectivia.net* sind in das Langzeitarchivierungssystem der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB) aufgenommen. Seit 2010 wird auch eine Instanz für Datenbanken bzw. Quelleneditionen bereitgestellt.

Retrodigitalisate

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche neue Retrodigitalisate über *perspectivia.net* zur Verfügung gestellt. Zu den laufenden Reihen zählen die „Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken“ des DHI Rom, weitere Bände der „Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte“ und der „Pariser Historischen Studien“ des DHI Paris, die „Pera-Blätter“ des OI Istanbul sowie die Halbjahresausgaben des „German Historical Institute London Bulletin“. Neu hinzugekommen sind im Jahr 2013 das Bulletin des DHI Moskau und die Veröffentlichungen des ERC-Projekts am DFK Paris „OwnReality/Jedem seine Wirklichkeit. Der Begriff der Wirklichkeit in der Bildenden Kunst in Frankreich, Polen, der BRD und DDR der 1960er bis Ende der 1980er Jahre“, geleitet von Mathilde Arnoux.

Digitale Publikationen

Unter den originär digitalen Publikationen wurde mit „Soviet History Discussion Papers“ eine Reihe von in loser Folge erscheinenden, thematisch gebundenen Einzelartikeln etabliert, die das DHI Moskau gemeinsam mit dem Centre d'études franco-russe de Moscou initiiert hat. Ebenfalls sehr dynamische Reihen unterhalten das DHI Moskau und das DHI Warschau mit den „Moskauer Vorträgen zum 18./19. Jahrhundert“ und den „Joachim-Lewel-Gesprächen“, von denen weitere fünf bzw. zwei Ausgaben erschienen sind. Die beiden Orient-Institute in Beirut und in Istanbul haben gemeinsam die zweite Nummer der „Orient-Institut Studies“ veröffentlicht, das DHI Paris einen weiteren Sammelband der „discussions“ sowie vier neue Ausgaben von „Francia-Recensio“ mit 417 aktuellen Besprechungen zur historischen Westeuropaforschung. In Kooperation mit L.I.S.A., dem Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung, wurden dabei erstmals auch Videos der Panels einer Veranstaltung bereit gestellt. Präsentiert wurden ferner alle Podiumsdiskussionen im Rahmen der Reihe „Geisteswissenschaft im Dialog“, die auch als Audiodokumentation zur Verfügung stehen.

Forschungsprimärdaten

Seit einigen Jahren und in wachsendem Maße setzen die Institute bei der Präsentation von Forschungsprimärdaten auf online verfügbare Datenbanklösungen. Das seit 2012 angelaufene Projekt zur Etablierung einer Instanz, die institutsübergreifend alle Datenbankangebote präsentiert, hat im Jahr 2013 entscheidende Fortschritte gemacht und wird im Jahr 2014 freigeschaltet werden. Dazu gehört auch die Bereitstellung von Modulen, die im Rahmen von Datenbankprojekten adaptiert oder einfach nachgenutzt werden können (sog. Werkzeugkoffer).

Wissenschaftliche Blogs und Soziale Medien

Gefördert durch zusätzliche Mittel des BMBF hat die Geschäftsstelle 2012 mit Weber 2.0 für die Institute ein eigenes Portal für wissenschaftliche Blogs gegründet (mws.hypotheses.org) und zusammen mit dem DHI Paris Redaktion und *Community Management* des Blogportals de.hypotheses.org übernommen. Seit der Gründung von de.hypotheses.org Anfang 2011 hat sich Bloggen auch in den deutschsprachigen Geisteswissenschaften als neues akademisches Genre etabliert. Einzelne Forscherinnen und Forscher wie auch ganze Einrichtungen begreifen Blogs und die Sozialen Medien als einzigartige Instrumente, um sich weltweit virtuell zu vernetzen und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. Mit mittlerweile 164 Blogs ist de.hypotheses.org die mit Abstand größte und die einzige systematisch qualitätsgesicherte Blogging-Plattform für die deutschsprachigen Geisteswissenschaften. de.hypotheses.org beherbergt jedoch nicht nur deutschsprachige Blogs. Von den 91 Blogs, die 2013 neu angemeldet wurden, wird ein Viertel in einer anderen Sprache geführt. Dabei sind die Hauptsprachen Englisch und Französisch. Die Blogger sind institutionell hauptsächlich deutschen Universitäten verbunden (z. B. Münster, Köln, München, Erfurt, Bonn, Mainz, Berlin, Düsseldorf, Heidelberg, Erlangen, Konstanz, Trier, Oldenburg, Frankfurt am Main, Tübingen, Potsdam, Siegen, Freiburg, Marburg, Darmstadt), sind aber auch weltweit tätig (z. B. University of Pennsylvania, Universität Bern). Ende 2013 hat die Deutsche Nationalbibliothek damit begonnen, ISSN-Nummern an die Blogs auf de.hypotheses.org zu vergeben.

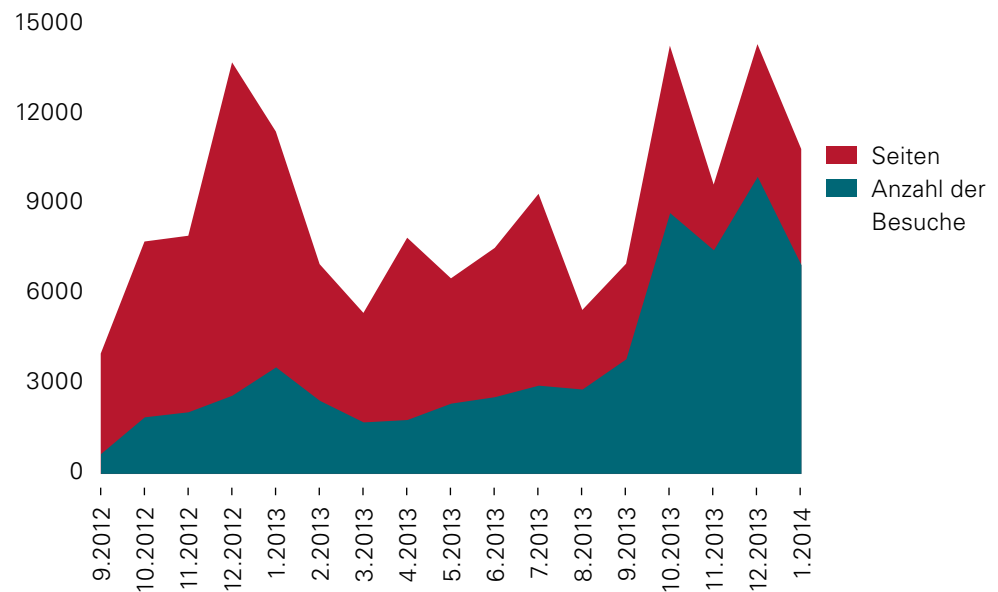
Die Max Weber Stiftung und ihre Institute fördern diese Entwicklung von Beginn an nicht nur durch die Übernahme des *Community Management* für das Portal. Sie werben bei ihren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch aktiv für das Bloggen zur Begleitung von Dissertationen, Projekten oder Konferenzen etc. Die Aktivitäten in den verschiedenen Kanälen der Sozialen Medien werden zusammen mit anderen Inhalten der Institute (außerhalb der stiftungseigenen Infrastrukturen) in Rahmen der Plattform Weber 2.0 (mws.hypotheses.org) gebündelt und auf der Homepage www.maxweberstiftung.de sichtbar gemacht, die dadurch als stiftungsübergreifendes Informationsforum fungiert.

In Weber 2.0 werden 17 Einzelblogs der Institute der Max Weber Stiftung gebündelt. Die Startseite des Portals bildet dabei magazinartig verschiedene Beiträge aus den Blogs der Institute ab. Die verschlagworteten Artikel können im Menü der Startseite gefiltert werden. Diese Funktion macht sie zu einem wichtigen Rechercheinstrument und kann aktuelle Forschungstendenzen zeitnah abbilden.

Für das folgende Schaubild wurden die Zahlen für die Startseite des Portals ausgewertet. Besuche der einzelnen Blogs, die nicht über die Startseite geführt haben, weichen davon ab.

2014

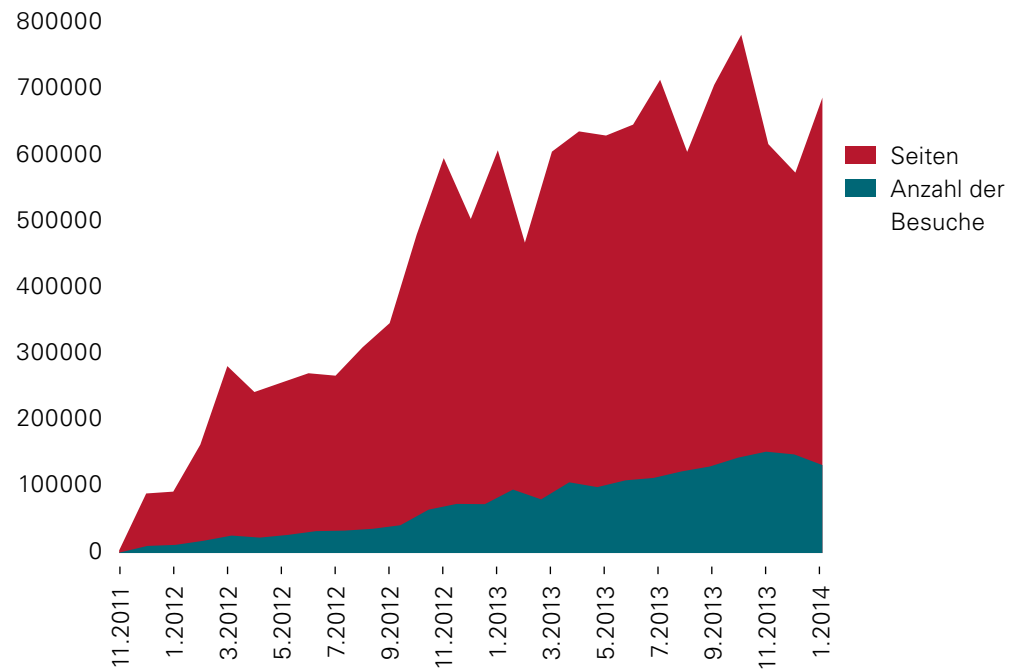
Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen im Portal mws.hypotheses.org



Die Kooperation mit dem französischen Portalbetreiber OpenEdition ist ein Musterbeispiel für grenzüberschreitenden Forschungs- und Technologietransfer von Frankreich über das DHI Paris und die Geschäftsstelle nach Deutschland und von dort über andere Institute in deren Gastländer bzw. -regionen. Das internationale Dachportal Hypotheses hostet mittlerweile annähernd 1000 geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Blogs für französisch-, deutsch-, spanisch- und portugiesischsprachige *Communities*. Eine italienische Sektion steht kurz vor dem Start, eine englische ist in Planung. Als weltweit dezentral aufgestellte Stiftung ist die MWS davon überzeugt, dass wissenschaftliche Blogs und Informationsdienste wie RSS-Feeds und Twitter ideale Instrumente für die Internationalisierung der wissenschaftlichen Kommunikation darstellen. Dabei setzt die Stiftung bewusst auf Diversität, indem sie verschiedensprachige Ansätze zu einzelnen Forschungsthemen bündelt. Die Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen ist im Berichtszeitraum deutlich gestiegen. Das Verhältnis von Seitenaufrufen zu Besuchszahlen zeigt, dass die Besucher bei einem Besuch verhältnismäßig viele Seiten konsultieren.

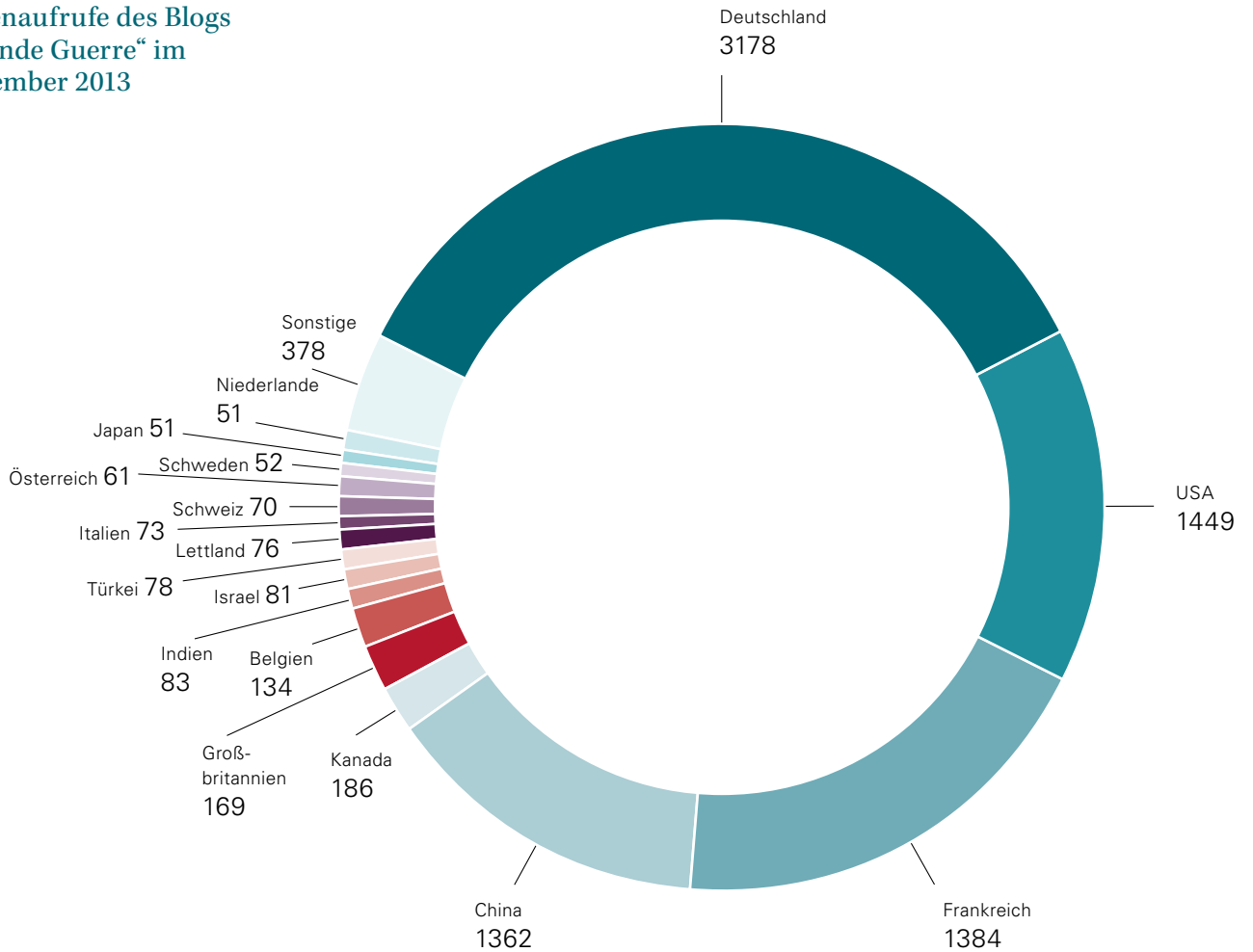
2014

Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen der deutschsprachigen Blogs bei de.hypotheses.org

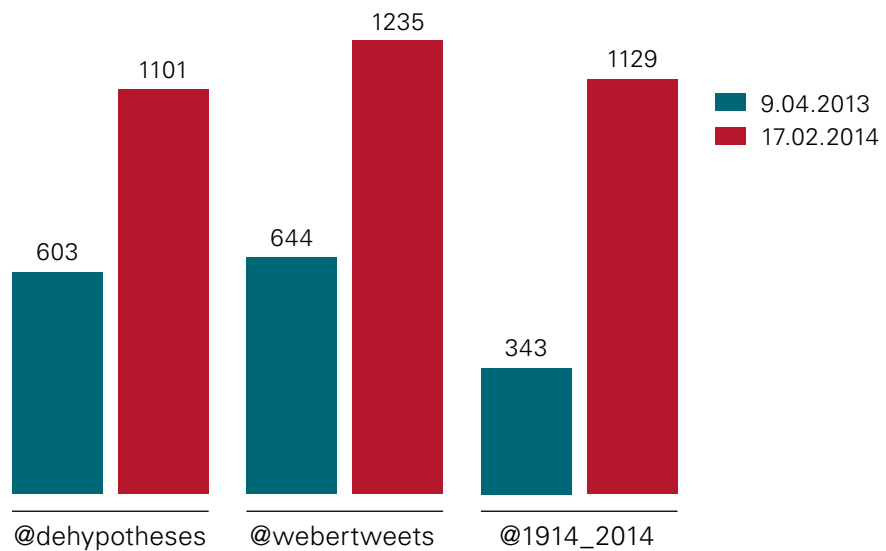


Bereits 2011 gründete die MWS auf Initiative der Direktionsversammlung eine Arbeitsgruppe zum Ersten Weltkrieg, mit dem Ziel, die sich im Vorfeld des Gedenkjahres des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs verdichtenden Forschungsinitiativen zu Ursachen und Folgen dieses Krieges an den Instituten und in den einzelnen Gastländern miteinander zu vernetzen. Ihre Aktivitäten werden auf den Internetseiten 1914-2014.net und im Rahmen des wissenschaftlichen Blogs grandeguerre.hypotheses.org dokumentiert und über eigene Twitter- und Facebook-Auftritte kommuniziert. Wie die Auswertung der monatlichen Seitenaufrufe für das Blog zeigt, wird dieses Angebot weltweit wahrgenommen und macht die Strategie der Stiftung damit exemplarisch deutlich.

Seitenaufufe des Blogs
„Grande Guerre“ im
November 2013



Entwicklung der
Follower bei Twitter



2.2 Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem

Zusammenarbeit mit deutschen Universitäten

Die Max Weber Stiftung ist für deutsche und deutschsprachige Hochschulen ein Partner im Bereich internationale geisteswissenschaftliche Forschung, Nachwuchsausbildung und Forschungsinfrastrukturen. Über ihre Gremien und ihre Institute ist sie mit der deutschen Universitätslandschaft auf vielfältige Weise vernetzt. Enge Verbindungen zu deutschen Universitäten bestehen über zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte. Darüber hinaus kooperieren die Institute im Rahmen von Veranstaltungen punktuell mit deutschen Hochschulen; über die dort angesiedelten Habilitationsvorhaben, die Lehraufträge der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Wissenschaftlichen Beiräte bestehen weitere enge personelle Verflechtungen. Systematisch und langfristig angelegt sind die Stipendienangebote sowie jährlich stattfindende Sommerschulen und Gastwissenschaftlerprogramme oder formalisierte, institutionelle Kooperationen, die maßgeblich zur internationalen Mobilität des geistes- und sozialwissenschaftlichen Nachwuchses und des Wissenschaftleraustausches beitragen. Über stiftungsweit angelegte Förderprogramme (z. B. Forschungsstipendienprogramm und Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen) schafft die MWS darüber hinaus Strukturen, die die Vernetzung ihrer Institute mit der deutschen Universitätslandschaft unterstützen.

Im Berichtszeitraum förderten die Institute der MWS mit ausgewählten wissenschaftlichen Initiativen die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen deutschen Universitäten und den jeweiligen Gastländern. So wurden zahlreiche Einzelkooperationsvereinbarungen mit deutschen Hochschulen geschlossen (z. B. OI Istanbul mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in der interdisziplinären Forschung zur Musik der Türkei und der benachbarten Regionen in Geschichte und Gegenwart).

Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partnern

Weitere wichtige Partner der Max Weber Stiftung sind die Einrichtungen der außeruniversitären Forschung, die Fachverbände und -gesellschaften, private und öffentliche Organisationen der Forschungsförderung sowie Forschungsinfrastruktureinrichtungen in Deutschland. Kooperationen mit ihnen bestehen ebenfalls im Rahmen von Forschungsprojekten, Veranstaltungen sowie Stiftungs- und Institutsgremien. Die Zusammenarbeit dient dabei sowohl der gegenseitigen Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit sowie der gemeinsamen Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems.

Im Berichtszeitraum konnten die Zusammenarbeit mit etablierten Partnern fortgesetzt und neue Partner für wissenschaftliche Kooperationen hinzugewonnen werden. So wurde 2013 erneut der Internationale Forschungsförderpreis der MWS beim Historischen Kolleg ausgeschrieben, der herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Gastländern bzw. den Gastregionen der Institute der MWS würdigt und ihnen einen Forschungsaufenthalt am Historischen Kolleg ermöglicht. Die Zusammenarbeit mit dem Forum Transregionale Studien in Berlin wurde begonnen und eine Vereinbarung mit der Gerda Henkel Stiftung im Bereich Online-Kommunikation geschlossen.

2.3 Internationale Zusammenarbeit

Weltweit vor Ort – Internationale Zusammenarbeit als Satzungsauftrag

Durch die Verortung ihrer Institute außerhalb Deutschlands in den verschiedenen Gastländern ist die internationale Zusammenarbeit ein konstitutives Merkmal der Max Weber Stiftung. Die Kooperation mit den renommiertesten wissenschaftlichen Institutionen ihrer Gastländer ist Grundvoraussetzung und Ziel ihrer Arbeit. Neben der Förderung der Forschung auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und Regionen gehören die Netzwerkbildung für internationale Fachgemeinschaften sowie Beratungsleistungen und Fachinformation zu ihren wichtigsten Aufgaben. Der Austausch von und die Verständigung über wissenschaftliche Ergebnisse und Methoden, die in jeweils anderen Wissenschaftssystemen entstanden sind, hat die Weiterentwicklung der Forschung und des internationalen Wissenschaftssystems zum Ziel. Dementsprechend entstehen alle Forschungsprojekte, Publikationen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Institute in Kooperation mit ausländischen Partnerinnen und Partnern. Vertieft wird die Verankerung im Gastland durch die Mitarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Institute z. B. in Herausgeberzirkeln von Zeitschriften sowie weiteren Gremien von Institutionen der Forschungsförderung, universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Archiven und Museen, Fachvereinigungen und Gesprächskreisen. Auch die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute bedienen sich der Expertise von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus ihren Gastländern. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Instituten ermöglicht jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Vernetzung mit internationalen Forscherinnen und Forschern und wird häufig im Rahmen binationaler Programme durchgeführt. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus den Gastländern werden Forschungsinfrastrukturen für die internationalen Geisteswissenschaften bereitgestellt. Darüber hinaus fördern die Institute auch das Interesse ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Forschungssujets, bieten ihnen ein Kommunikationsforum und unterstützen Vernetzungsiniciativen in die deutsche und deutschsprachige Wissenschaftslandschaft.

Die Struktur und die Ausstattung der MWS ermöglichen es den einzelnen Instituten darüber hinaus, auf die Herausforderungen der Europäisierung und Globalisierung z. B. im Rahmen des Netzwerks ihrer Schwesterinstitute flexibel reagieren zu können und sich als Vermittler zwischen mehreren Wissenschaftssystemen zu positionieren. Sie tauschen sich in den Gremien der Stiftung wie auch in externen Arbeitsgruppen regelmäßig aus und planen gemeinsame Projekte (z. B. Arbeitsgruppe zum Ersten Weltkrieg). Die Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse auch über Deutschland und das jeweilige Gastland hinaus wird durch forschungsthemenbezogene Kooperationen mit relevanten internationalen Partnerinnen und Partnern sichergestellt. Weitere Maßnahmen wie z. B. die Bereitstellung englischsprachiger Veranstaltungen, Publikationen und *Abstracts* tragen für die nicht ohnehin englischsprachigen Institute ebenfalls zu einer erhöhten Anschlussfähigkeit ihrer Arbeit in der angloamerikanisch geprägten, globalisierten Wissenschaftslandschaft bei.

Im Berichtszeitraum arbeiteten die Institute der MWS mit allen namhaften Wissenschafts- und Forschungsfördereinrichtungen ihrer Gastländer und darüber hinaus zusammen. Sie pflegten ihre zahlreichen personellen und institutionellen Kontakte und bauten diese weiter aus. Es wurden langfristig angelegte und vertraglich geregelte Kooperationen geschlossen und Forschungsergebnisse über das Internet weltweit zugänglich gemacht. Stipendien und Gastwissenschaftlerprogramme wurden gestärkt und erweitert sowie neue Forschungsprojekte mit ausländischen Partnerinnen und Partnern initiiert.

Das DFK Paris ging Ende 2013 eine institutionelle Partnerschaft mit dem Warburg Institute der University of London ein, um das internationale Verbundprojekt „Bilderfahrzeuge. Warburg’s Legacy and the Future of Iconology“ durchzuführen. Das Verbundprojekt wird mit Unterstützung des DHI London von der Geschäftsstelle der MWS administriert und vom BMBF mit insgesamt 5 Mio. Euro für fünf Jahre gefördert. Weitere Mitglieder des Verbunds sind das Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin, das Kunstgeschichtliche Seminar (Warburg-Haus) der Universität Hamburg und das Kunsthistorische Institut in Florenz – Max-Planck-Institut (vgl. Kap. 1).

Das DHI London konnte seine bereits durch die Gerda-Henkel-Gastprofessur etablierte Partnerschaft mit der London School of Economics and Political Science (LSE) ausbauen, indem es ein Drittmittelprojekt zur vergleichenden Geschichte militärgeschichtlicher Nachrichtendienste in Deutschland, Großbritannien und den USA zusammen mit Sönke Neitzel (LSE) und Philipp Gassert (Universität Augsburg) einwarb. Das Projekt wird von der Gerda Henkel Stiftung, der Landesgraduiertenförderung Rheinland-Pfalz und dem britischen Arts and Humanities Research Council mit insgesamt ca. 0,5 Mio. Euro gefördert (vgl. Kap. 2.1.1).

Das DHI Paris ist Teil eines deutsch-französischen Netzwerks in den Geistes- und Sozialwissenschaften „Saisir l’Europe/Europa als Herausforderung“, das sieben deutsche und französische Forschungsinstitutionen verbindet, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Europa in einer transdisziplinären und internationalen Perspektive neu zu denken. Partner des Netzwerks sind das Centre interdisciplinaire d’études et de recherches sur l’Allemagne (CIERA), das Centre Marc Bloch, die Fondation Maison des sciences de l’homme, die Goethe-Universität Frankfurt am Main, die Humboldt-Universität zu Berlin und das Institut français d’histoire en Allemagne. Es wird mit einem Gesamtvolumen von 2,3 Mio. Euro vom BMBF und dem Ministère de l’enseignement supérieur et de la recherche gefördert.

Der gesetzliche Auftrag der Stiftung sieht neben dem Erhalt der Institute auch vorbereitende Tätigkeiten wie die Durchführung von eigenen Projekten vor. Zu diesem Zweck setzte die MWS ihre Internationalisierungsbemühungen der Vorjahre fort und beriet im Rahmen einer Perspektiventagung am 21. November 2013 über deren zukünftige Ausrichtung (vgl. Kap. 2.1.1).

Am 1. Januar 2013 nahm die Transnationale Forschungsgruppe Indien des DHI London ihre Arbeit in Neu-Delhi auf. Um diese vor Ort zu etablieren und ein Programm zu entwickeln ging das Institut eine strategische Partnerschaft mit Mitgliedern des Centre for Historical Studies und dem Zakir Husain Centre for Educational Studies of the Jawaharlal Nehru University, New Delhi, dem Centre for the Study of Developing Societies, New Delhi, dem Centre for Modern Indian Studies, Georg-August-Universität Göttingen, und dem King’s India Institute, King’s College London, ein. Ihre Aktivitäten werden durch das American Institute for Indian Studies unterstützt, in dessen Räumlichkeiten die Forschungsgruppe untergebracht ist. Der Forschungsgruppe stehen insgesamt 2,5 Mio. Euro für fünf Jahre zur Verfügung (vgl. Kap. 2.1.1).

Bereits im November 2012 beschloss der Stiftungsrat die Durchführung einer Tagung zum Thema „Overseas Chinese and the Modernization of China“ in Xiamen/China. Gleichzeitig bewilligte er Mittel zur Einrichtung einer kleinen Forschungsgruppe, die ab 2014 zu demselben Thema forschen soll (Vgl. Kap. 2.1.1).

2.4 Die besten Köpfe

2.4.1 Gleichstellung von Männern und Frauen

Die Max Weber Stiftung fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern als durchgängiges Leitprinzip. Sie wirkt darauf hin, dass eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auch in ihren Gremien geschaffen wird.

Im Berichtszeitraum konnte der Frauenanteil an stellvertretenden Institutsleitungen signifikant von 18,2 % auf 27,3 % erhöht werden. Im gleichen Zeitraum sank jedoch der Frauenanteil bei den Institutsleitungen von 10 % auf 0 ab. Bei den Verwaltungsleitungen blieb der Frauenanteil im Berichtszeitraum bei 57,1 %. Unterrepräsentiert waren Frauen nach wie vor in den Tätigkeiten des höheren Vergütungsniveaus (ab Entgeltgruppe 13 TVöD). Ihr Anteil ist in den letzten vier Jahren auf 39,8 % gesunken.

Für das oberste Organ der Stiftung, den Stiftungsrat, konnte eine Erhöhung des Frauenanteils von 18,2 % auf 27,3 % erreicht werden.

Bei den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute lag der Frauenanteil 2011 im Durchschnitt bei 36,6 %. 2013 waren im Durchschnitt bereits 39,7 % Frauen Mitglieder in den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute der MWS.

Die MWS hat sich in der Sitzung des Stiftungsrats am 22. November 2013 dazu verpflichtet, den Anteil von Frauen an der Spitze ihrer Institute entsprechend dem Kaskadenmodell zu steigern. Der Frauenanteil in Positionen mit Leitungsaufgaben unterhalb der Ebene der Direktorinnen und Direktoren soll bis Ende 2017 auf 50 % gesteigert werden. Auf den wissenschaftlichen Stellen (ab Entgeltgruppe 13 TVöD) erfolgt eine Angleichung des Frauen- und Männeranteils. Zur Erreichung dieses Ziels werden alle Stellen ausgeschrieben und Frauen gezielt rekrutiert. Zu den Vorstellungsgesprächen werden mindestens so viele Frauen wie Männer eingeladen, sollte dies nicht möglich sein, wird die Bewerbungsfrist verlängert, um weitere Bewerberinnen zu gewinnen. Auf den Webseiten der Institute werden bis zum 30. Juni 2014 für interessierte Bewerberinnen und Bewerber Informationen u. a. über Gegebenheiten und Möglichkeiten der Kinderbetreuung am Auslandsdienstort oder zur Arbeitssuche der Partner eingestellt werden.

Um eine paritätische Besetzung der Gremien der MWS zu erreichen, sollen die Vorschlagslisten für Wissenschaftliche Beiräte solange nach Möglichkeit nur noch Kandidatinnen enthalten, bis im jeweiligen Beirat zumindest vier der neun Plätze weiblich besetzt sind. Die MWS wird alle Institutionen, die Mitglieder des Stiftungsrats benennen, bitten, solange nach Möglichkeit nur Frauen neu zu benennen, bis der Stiftungsrat mindestens fünf weibliche Mitglieder hat.

Jedes Institut der MWS benennt fünf Ziele und zugehörige Maßnahmen, die es in den nächsten vier Jahren für seine spezifische Situation als vordringlich erachtet. Es gibt die jeweiligen Ziele und Maßnahmen bis zum 30. Juni 2014 auf seiner Webseite bekannt.

2014

Frauenanteil am Personal insgesamt der Max Weber Stiftung im Jahr 2013 (Stichtag 01.07.2013)

WERTIGKEIT/FUNKTION		MAX WEBER STIFTUNG											
		WISSENSCHAFTL. PERSONAL				VERWALTUNGS-, TECHN., SONST. PERSONAL				SUMME WISS. U. NICHTWISS. PERSONAL			
		insgesamt		davon		insgesamt		davon		insgesamt		davon	
		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	
VERGÜTUNGSGRUPPE:													
S (W3)													
S (C4)													
zusammen S (C4/W3)													
S (C3, C2/W2)													
E 15 ÜTVöD, ATB, S (B2, B3)	10	10	0	0	1	1	0	0	11	11	0	0	
Zusammen	10	10	0	0	1	1	0	0	11	11	0	0	
E 13-15 ÜTVöD	128	77	51	39,8	0	0	0	0	128	77	51	39,8	
E 9-12 ÜTVöD	0	0	0	0	55	24	31	56,4	55	24	31	56,4	
Postdoktoranden													
Doktoranden													
Hilfskräfte SHK / WHK	14	5	9	64,3	0	0	0	0	14	5	9	64,3	
Zusammen	142	82	60	42,2	55	24	31	56,4	197	106	91	46,2	
Insgesamt	152	92	60	39,5	56	25	31	55,4	208	117	91	43,8	
FUNKTION:													
Institutsleitung	10	10	0	0									
stv. Institutsleitung	11	8	3	27,3									
Verwaltungsleitung					11	7	4	57,1					
Abteilungsleitung													
stv. Abteilungsleitung													
Insgesamt	21	18	3	14,3	11	7	4	57,1	32	25	7	21,9	

2014

Frauenanteil in den Gremien der Max Weber Stiftung

MAX WEBER STIFTUNG												
GREMIEN	2009				2011				2013			
	Personen insgesamt	davon			Personen insgesamt	davon			Personen insgesamt	davon		
	(2)	Männer (3)	Frauen (4)	Anteil Frauen in % (5)	(6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen in % (9)	(10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen in % (13)
Stiftungsrat	11	8	3	27,3	11	9	2	18,2	11	8	3	27,3
Wiss. Beiräte												
DFK Paris	8	5	3	37,5	8	5	3	37,5	7	4	3	42,9
DHI London	9	7	2	22,2	8	5	3	37,5	9	5	4	44,4
DHI Moskau	8	6	2	25,0	9	5	4	44,4	6	3	3	50,0
DHI Paris	7	5	2	28,6	9	6	3	33,3	9	6	3	33,3
DHI Rom	9	5	4	44,4	9	6	3	33,3	9	6	3	33,3
DHI Warschau	9	7	2	22,2	9	8	1	11,1	8	7	1	12,5
DHI Washington	9	6	3	33,3	9	6	3	33,3	8	5	3	37,5
DIJ Tokyo	9	4	5	55,6	7	4	3	42,9	8	3	5	62,5
OI Beirut	8	4	4	50,0	6	3	3	50,0	8	5	3	37,5
OI Istanbul	6	4	2	33,3	7	4	3	42,9	7	4	3	42,9
Evaluierungskommissionen												
DIJ Tokyo					11	5	6	54,5				
DHI Rom					12	8	4	33,3				
DHI London									12	8	4	33,3
DHI Washington									12	7	5	41,6
DFK Paris									12	5	7	58,3
Preisjury									6	4	2	33,3

2.4.2 Nachwuchs

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An den zehn Auslandsinstituten der Max Weber Stiftung wird wissenschaftlicher Nachwuchs in einem internationalen Umfeld ausgebildet und gefördert. Die Projekte der jungen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen tragen und prägen dabei die Arbeit der Institute in besonderem Maß und führen sie in der Regel zur Habilitation an einer deutschen Universität. Für die häufig vergleichend oder transregional angelegten Forschungsvorhaben dieser Postdoktorandinnen und Postdoktoranden bieten die Institute ideale Arbeitsbedingungen. Sowohl die Nähe zu Quellen und Archiven vor Ort als auch die frühe Einbindung in internationale Netzwerke bieten exzellente Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Karriere. Viele ehemalige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS besetzen heute Lehrstühle, hauptsächlich in Deutschland aber auch weltweit. Gezieltes Mentoring durch die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute sowie das Angebot von Forschungsstipendien für ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einer deutschen Universität sichern auch die Rückbindung in die deutsche Wissenschaftslandschaft. Darüber hinaus erwerben die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an den Auslandsinstituten vielfältige Erfahrungen und Qualifikationen, z. B. in der Wissenschaftsorganisation und -vermittlung.

Stipendienprogramme der Institute der Max Weber Stiftung

Um deutschen Promovierenden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden kurz- und längerfristige Forschungsaufenthalte in ihren Gastländern zu ermöglichen, bieten die Institute der MWS Stipendien mit unterschiedlichen thematischen und zeitlichen Zuschnitten an. Im Jahr 2013 wurden von der Stiftung insgesamt 1.951 T Euro für Stipendien und Preise verausgabt. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geschieht vor Ort in Kooperation mit Institutionen der Gastländer, so fungiert z. B. das DHI Washington zusammen mit der Georgetown University als Partnerinstitution für das neue Stipendium der Mellon Foundation mit der VolkswagenStiftung. Jedes akademische Jahr werden bis zu zwölf Stipendien für Promovierte in den Geisteswissenschaften mit Unterstützung der VolkswagenStiftung finanziert. Weitere Partnerinstitutionen sind das Mahindra Humanities Center der Harvard University, die Washington University, das Getty Research Institute und die Transatlantic Academy. Die Stipendien, die einen einjährigen Forschungsaufenthalt an einer der Partnerinstitutionen finanzieren, richten sich an Promovierte an deutschen Universitäten und Forschungsinstituten, die in den USA zu ihren Projekten forschen oder sich auf bestimmte Aspekte ihrer Arbeit konzentrieren möchten.

Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen

Die Max Weber Stiftung vergibt einmal jährlich Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen an international orientierte Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler. Mit den Reisebeihilfen soll ihre Mobilität in der Qualifikationsphase verbessert werden. Das Reisebeihilfen-Programm, das anteilig von der Peters-Beer-Stiftung im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft gefördert wird, ist für die MWS ein zentrales Förderinstrument, weil es transnational bzw. transregional vergleichend angelegte geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten unterstützt. Es ermöglicht Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern Bibliotheks- und Archivreisen, deren Kosten häufig nicht anderweitig gedeckt werden können. Darüber hinaus eröffnet es den Geförderten Zugang zu der Expertise der Institute der MWS, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über einschlägige Kenntnisse der Forschungsbedingungen vor Ort verfügen. Die Stiftung bietet somit für diese Art von Forschungen ideale Rahmenbedingungen, und die Reisebeihilfen stellen eine

passgenaue Ergänzung der Stipendienformate ihrer Institute dar. 2013 hat die MWS 28 Bewerbungen für die Reisebeihilfen erhalten, von denen 12 Stipendien bewilligt wurden.

Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse, Exkursionen vor Ort

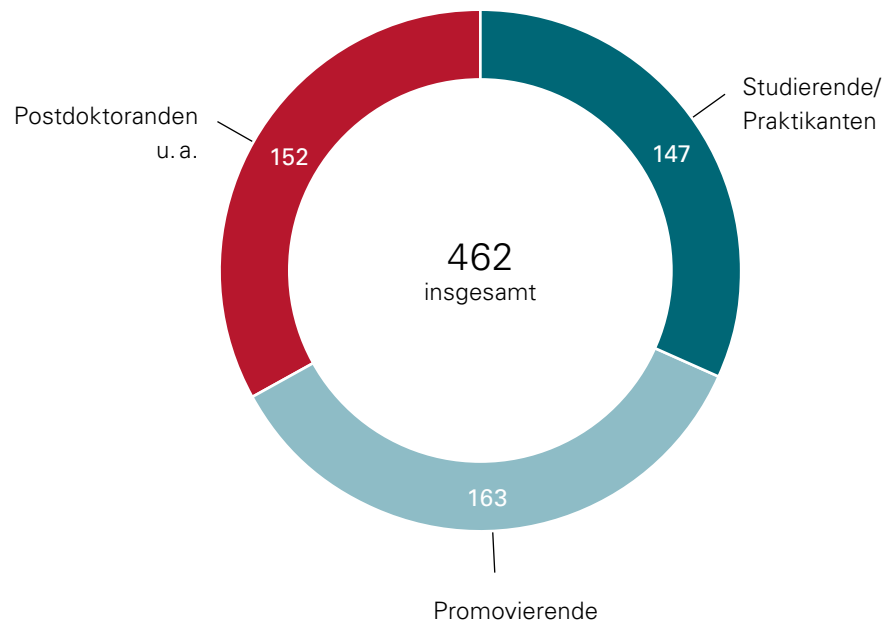
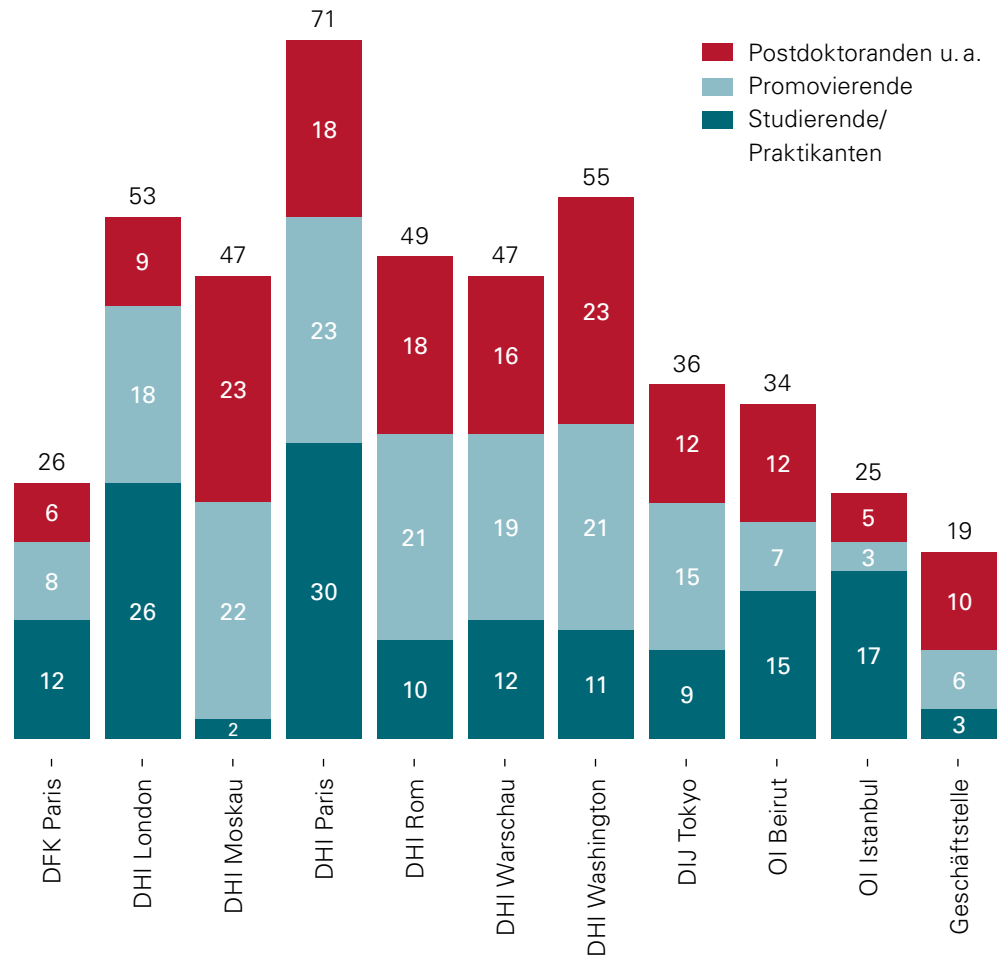
Zusätzlich zu ihrer Stipendiatenförderung bieten die Institute der Max Weber Stiftung regelmäßig ein- bis zweiwöchige internationale Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse sowie Exkursionen zu verschiedenen Themen und mit unterschiedlichen methodischen Schwerpunkten an. Diese Angebote richten sich in erster Linie an Promovierende, vereinzelt werden aber auch Studierende gefördert. So konnte 2013 zum Beispiel der Herbstkurs des DHI Paris gemeinsam mit dem DFK Paris in erweiterter Form angeboten werden. Der Kurs bietet deutschen (Kunst-)Historikerinnen und Historikern eine Einführung in Französisch als Wissenschaftssprache und in das wissenschaftliche System Frankreichs. Der Sprachunterricht wird durch Erläuterungen zum französischen Bibliothekswesen und Archivsystem sowie zu Museen und Sammlungsbeständen ergänzt. Hinzu kommen eine Vortragsreihe, in deren Rahmen französische Fachvertreterinnen und -vertreter aktuelle Tendenzen und Entwicklungen in ihren Themenbereichen vorstellen, sowie die Möglichkeit, Archive, Bibliotheken und Museen zu besuchen.

Kurzstipendien des DAAD für Praktika an den Instituten der Max Weber Stiftung

Zur frühzeitigen Rekrutierung von herausragendem Nachwuchs haben sich auch die Praktika als sehr erfolgreich erwiesen, deren Finanzierung mit Reisekosten und einer monatlichen Teilstipendienrate der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) übernommen hat. Die Praktikantinnen und Praktikanten werden in der Regel in verschiedene Arbeitsfelder des Instituts eingewiesen. Das betrifft vor allem die Bereiche Wissenschaft, Bibliothek und/oder Administration. Einige der Institute vergeben Praktika auch an Studierende der Bibliothekswissenschaft, die ein Praktikum in einer Spezialbibliothek leisten wollen. 2013 haben 70 Studentinnen und Studenten ein vom DAAD gefördertes Praktikum bei der Max Weber Stiftung absolviert.

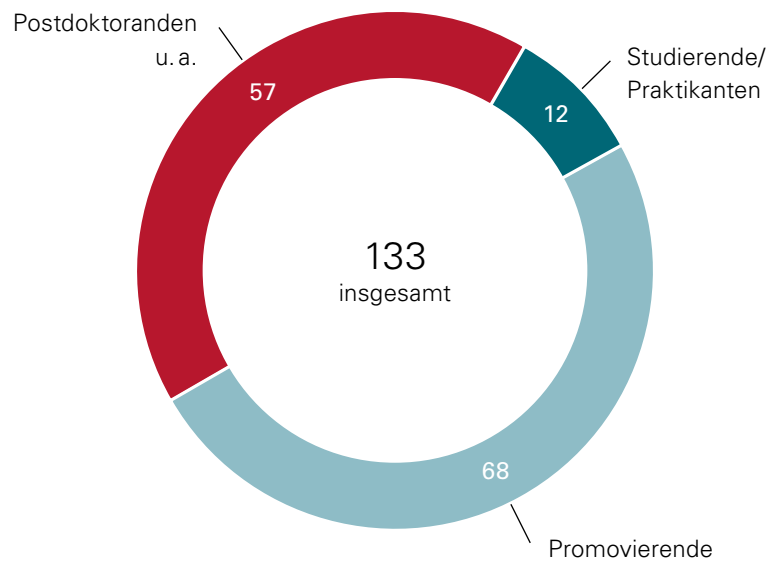
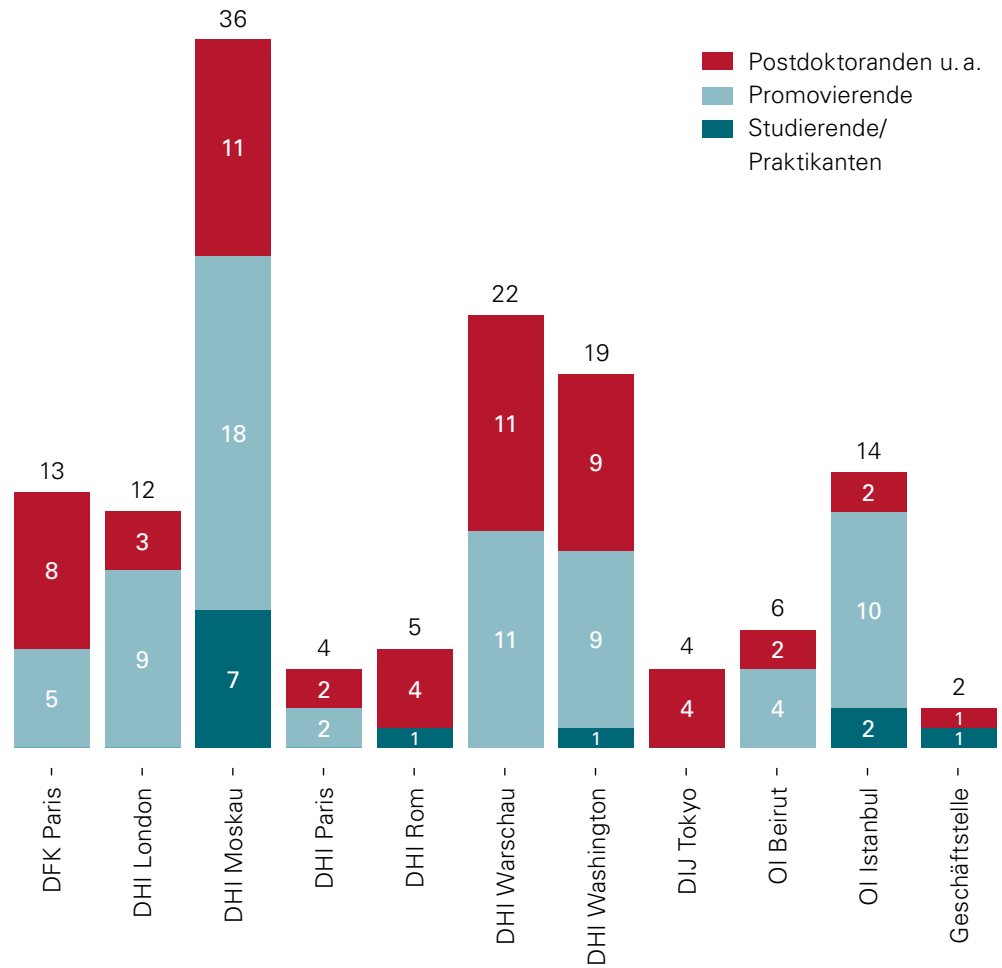
2014

Anzahl der deutschen Wissenschaftler/innen, die von der Max Weber Stiftung 2013 im Ausland gefördert wurden



2014

Anzahl der internationalen Wissenschaftler/innen, die von der Max Weber Stiftung 2013 im Ausland gefördert wurden



3. Rahmenbedingungen

3.1 Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets

Die Max Weber Stiftung verfügt über einen Gesamthaushalt, der von der Geschäftsstelle gesteuert und den Instituten in Teilhaushalten zur Verfügung gestellt wird. Die Geschäftsstelle verwaltet in ihrem Teilhaushalt auch die zentralen Mittel des Stiftungsrats.

Der Stiftungsrat berät und beschließt die Verteilung der Bundeszuwendung. Er trifft seine Entscheidung in Abwägung der vorliegenden Mittelanforderungen. Die Ergebnisse der auf insgesamt jeweils sieben Jahre angelegten Evaluationszyklen fließen in die Entscheidung über die Mittelvergabe ein.

Im Jahr 2013 stieg die institutionelle Zuwendung des Bundes um 3,1 % auf 39.099 T Euro. Die IST-Ausgaben sanken wegen Sondereffekten leicht um 1,8 % (vgl. unten Ziff. 3.2.1). Die Drittmittelausgaben betragen 2013 gut 2 Mio. Euro; daraus folgt wie in den Vorjahren eine Drittmittelquote von 5,5 %. Bei den Drittmitteln überstieg 2013 erstmals die Säule Drittmittelprogramme des Bundes die beiden zuvor stets führenden Säulen DFG und Stiftungen. Ob dies nur auf das Auslaufen bzw. den Beginn einzelner Projekte zurückzuführen ist oder ein längerfristiger Trend werden wird, kann erst in den Folgejahren beurteilt werden. Die EU-Drittmittel sind 2013 gegenüber 2012 leicht und gegenüber 2011 erheblich gestiegen. Es ist zu erwarten, dass die Bedeutung von EU-Mitteln auch für die MWS weiter zunehmen wird.

IST-Ausgaben MWS in Euro

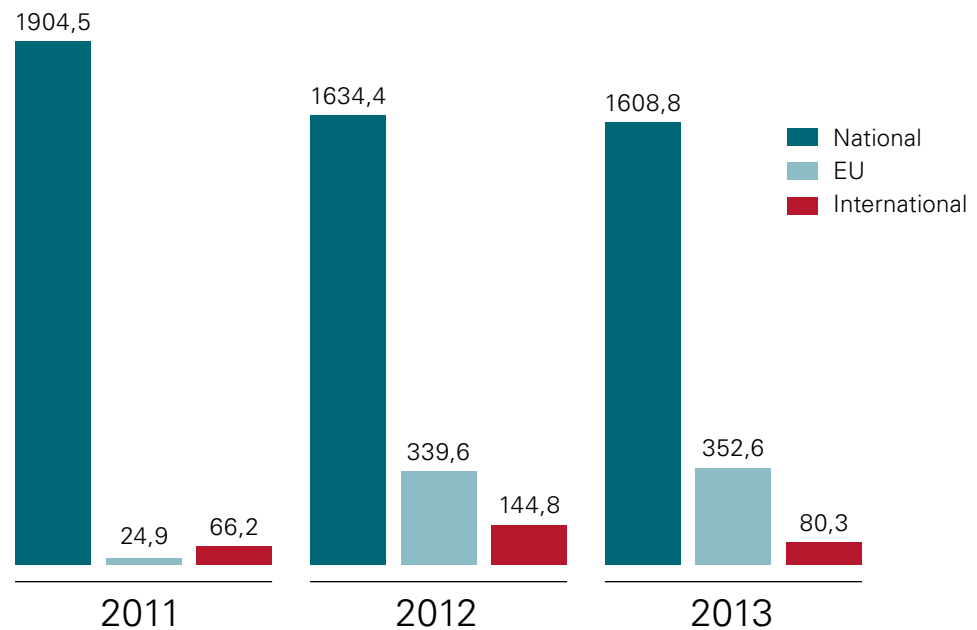
	2011	2012	2013
Personalausgaben	19.838.535	20.947.261	20.591.660
sächl. Verwaltungsausgaben	11.827.164	12.759.314	12.347.112
Zuweisungen und Zuschüsse	1.604.734	1.678.401	2.027.445
Ausgaben für Investitionen	708.415	763.921	533.877
SUMME	33.978.848	36.148.898	35.500.094

IST-Ausgaben Drittmittel in Euro

ZUWENDUNGSGEBER	2011	2012	2013
Bund	485.464	444.714	654.876
DFG	605.145	629.716	284.924
EU	24.894	339.564	352.645
International	66.217	144.763	80.304
Stiftungen	614.947	454.713	598.462
Sonstige	178.943	105.293	70.539
Spenden/Einnahmen	20.000		12.500
SUMME	1.995.609	2.118.763	2.054.250

2014

Absolute Entwicklung Drittmittel (IST-Ausgaben) in T Euro



3.2 Flexible Rahmenbedingungen

3.2.1 Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit

Aufgrund des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes wurden die institutionellen Mittel der Max Weber Stiftung erstmals mit der Zuwendung 2013 überjährig flexibilisiert. In diesem ersten Jahr wurde bereits eine recht hohe Summe (3.737 T Euro) übertragen, was in allererster Linie auf Verzögerungen im Bauprojekt Istanbul und Vorsorge für dessen Ausfinanzierung zurückzuführen ist: Im Berichtsjahr 2013 lief ein Verfahren zur Erdbebenertüchtigung, Grundsanierung und Herrichtung eines Gebäudes zur langfristigen Unterbringung des OI Istanbul. Bei der Immobilie handelt es sich um das denkmalgeschützte Vereinshaus der bereits seit vielen Generationen in Istanbul ansässigen deutschen Gemeinde aus dem Jahr 1896. Die MWS nutzte im Jahr 2013 die erstmals mögliche überjährige Verfügbarkeit von institutionellen Mitteln, um für den weitaus größten Teil der Differenz von 1,135 Mio. Euro zwischen den 2013 bis 2015 eingeplanten Sondermitteln des Bundes und den berechneten Kosten (5,035 Mio. Euro) Vorsorge zu treffen. Der Großteil der Ausgaben wird 2015/16 erwartet.

Die Höhe der Mittel der institutionellen Zuwendung, die durch Selbstbewirtschaftung von 2013 in 2014 übertragen wurden, betrug 3.737 T Euro. Die Deckungsfähigkeit musste in den Jahren 2011 bis 2013 nicht in Anspruch genommen werden.

Selbstbewirtschaftung

		INT €	IN %
2011	Betrieb	0	0
	Invest	0	0
	Gesamt	0	0
2012	Betrieb	0	0
	Invest	0	0
	Gesamt	0	0
2013	Betrieb	2.713	7,2
	Invest	1.024	66,3
	Gesamt	3.737	9,5

Deckungsfähigkeit

	BETRIEBSMITTEL INVESTITIONS- AUSGABEN	INVESTITIONSMITTEL BETRIEBS-AUSGABEN
2011	0	0
2012	0	0
2013	0	0

3.2.2 Personalwesen

Am 31.12.2013 verfügte die Max Weber Stiftung über Arbeitsverträge im Umfang von 255,55 Vollzeitäquivalenten, die zu rund 75 % aus Titel 428 01 (ehemaliger Stellenplan) und im Übrigen aus Aushilfs- und Drittmitteln finanziert wurden. Rund 56 % aller Arbeitsverträge (im höheren Dienst 70 %) waren befristet. Im Durchschnitt waren an jedem Institut 12 Vollzeitäquivalente im höheren Dienst (Wissenschaft) tätig, 4 im gehobenen Dienst und 7 in der übrigen Infrastruktur.

2014

Darstellung der Entwicklung des Personalbestandes für alle Entgelt- bzw. Besoldungsgruppen

NACHRICHTLICH: WESENTLICHE FUNKTIONEN	ENTGELTGRUPPEN NACH TVÖD BZW. AUSSERTARIFLICHE BEWERTUNGEN	2013	2012	2011
Direktoren/innen, Geschäftsführer	analog ¹ W3	3,00	0	
	analog ¹ B4	0	0	2,00
	analog ¹ B3	6,00	9,00	8,00
	analog ¹ B2	1,00	1,00	1,00
	Zwischensumme	10,00	10,00	11,00
Stv. Direktoren/innen, stv. Geschäftsführer, wiss. Mitarbeiter/innen, Referenten/innen	15	12,00	12,00	11,00
	14	23,00	24,00	25,00
	13	87,75	84,35	80,35
	Zwischensumme	122,75	120,35	116,35
Verwaltungsleitungen, IT-Administration, Diplom-Bibliothekare/ innen	12	11,00	11,00	11,00
	11	9,00	9,00	8,00
	10	1,00	1,00	1,00
	9	22,15	20,65	21,15
	Zwischensumme	43,15	41,65	41,15
Verwaltung, Sekretariat, Empfang, Bibliotheks- aufsicht, Hausdienste	8	5,00	5,00	4,00
	6	4,00	4,00	4,00
	5	1,00	1,00	1,00
	Ortskräfte ² bis vergleichbar E8	61,65	59,95	56,65
	Zwischensumme	71,65	69,95	65,65
stud./wiss. Hilfskräfte	SHK / WHK	8,00	7,00	6,50
	Zwischensumme	8,00	7,00	6,50
	Summe	255,55	248,95	240,65

Anmerkungen:

- Die MWS verfügt nicht über eigene Beamte. Für diese Positionen werden Arbeitsverträge mit Vergütungen entsprechend Bundesbesoldungsgesetz geschlossen. Die neun zugewiesenen Beamten (von BesGr A9 bis A15 BBesG) werden in dieser Tabelle den jeweils entsprechenden TVöD-Entgeltgruppen zugeordnet.
- Ortskräfte (Beschäftigte mit Vertrag nach dem Arbeitsrecht des jeweiligen Gastlandes) werden von der MWS nach der Vergütungstabelle der jeweiligen Deutschen Botschaft vergütet. Weil diese Tabellen im Aufbau vom TVöD abweichen, sind hier alle Funktionen, die im Spektrum E1 bis E8 TVöD bewertet würden, als eine Gruppe dargestellt. Ortskräfte in höheren Positionen sind hier der jeweils am besten entsprechenden TVöD-Gruppe E9 oder höher zugeordnet.

W-Grundsätze

Durch das Wissenschaftsfreiheitsgesetz wurde der Stiftungsrat der MWS 2013 in die Lage versetzt, W-Grundsätze zu beschließen und die Direktorenstellen von in der Regel B3 auf W3 umzustellen. Die Direktoren der MWS-Institute werden auf fünf Jahre mit einmaliger Verlängerungsmöglichkeit berufen. Die ersten drei W3-Verträge traten bereits 2013 in Kraft.

Privat finanzierte Vergütungsanteile

Es gab 2013 keine privat finanzierten Vergütungsanteile.

3.2.3 Beteiligungen

Ausgründungen und gesellschaftsrechtliche Beteiligungen

Es gab keine Ausgründungen oder gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen im Berichtszeitraum.